

Ihre IHK

Region: Stabile Kaufkraft von 6 Mrd. Euro
Seite 22

Marken + Menschen

Meisterlicher Gastronomie-Nachwuchs
Seite 36

Aus den Regionen

BP Lingen investiert 250 Mio. Euro
Seite 40

Stadtverkehr neu denken

„Innenstädte stehen vor neuen Herausforderungen“, sagt
der Osnabrücker Logistiker Rolf Meyer | Seite 16

Unseren Leuten soll es gut gehen. Auch wenn sie in Rente sind.

Verantwortung neu denken – mit einer modernen bAV der Allianz.



Susanne Neudeck
Personalreferentin
easySoft. GmbH

Andreas Nau
Geschäftsführer
easySoft. GmbH

bAV-Konzepte für die Arbeitswelten von heute und morgen.

Sie wollen qualifizierte Mitarbeiter gewinnen und sie langfristig an Ihr Unternehmen binden? Dann entscheiden Sie sich für eine betriebliche Altersversorgung der Allianz, Deutschlands Nr. 1. Damit bieten Sie Ihrer Belegschaft auch in Zeiten niedriger Zinsen moderne, individuelle Lösungen und profitieren von vielen Vorteilen:

- Zeitgemäße und zukunftsfeste Vorsorgekonzepte, die Sicherheit und Rendite clever miteinander kombinieren.
- Mehrfach ausgezeichneter bAV-Anbieter mit hervorragender Produktkompetenz in allen Bereichen der bAV.
- Schlanke Verwaltungsprozesse und professionelle Tools.

➔ **Mehr bei Ihrem Vermittler oder unter www.business.allianz.de/bav-modern**

Allianz 

Liebe Leserin, lieber Leser

eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur ist ein wichtiger Standortfaktor. Unsere Region ist auch wegen ihrer guten Verkehrsanbindung auf Schiene, Straße und Wasserstraße seit vielen Jahren eine der wachstumsstärksten in ganz Niedersachsen. Wir alle möchten, dass dies so bleibt.



Allerdings kennt wohl jeder von Ihnen die Situation, auf dem Weg zur Arbeit oder zum Geschäftstermin in einem Verkehrsstau stecken zu bleiben. Für das Jahr 2013 hat eine internationale Studie die Staukosten bundesweit auf 25 Mrd. Euro beziffert. Statistisch steht jeder Bundesbürger mehr als 38 Stunden pro Jahr im Stau. Für 2030 ist eine weitere Steigerung um über 30 % prognostiziert.

Je größer der Zielort ist, desto stärker ballt sich erfahrungsgemäß der Verkehr. In unserer Wahrnehmung verlagert sich das Staugehen deshalb zunehmend in die Städte – in unserer Region in das Oberzentrum Osnabrück.

Den Schwerpunkt dieses *ihk*-magazins haben wir deshalb dem Thema Stadtverkehr gewidmet. Für die Menschen in und um Osnabrück ist insbesondere die aktuelle baustellenbedingte Sperrung des Neumarktes ein wichtiges Thema. Vor der Sperrung benutzten noch mehr als 24000 Fahrzeuge täglich diese einzige West-Ost-Verbindung durch die Innenstadt (S. 10). Dabei ist wichtig zu wissen, dass etwa 60 % der Beschäftigten in Osnabrück außerhalb der Stadt wohnen und als Pendler das Verkehrsgeschehen maßgeblich mit prägen (S. 13). Entsprechendes gilt im Übrigen auch für den Einzelhandel: Hier machen die Osnabrücker Händler rund 30 % ihres Umsatzes mit Kunden von außerhalb. Was bedeutet das für den Stadtverkehr? Für unser Titelinterview sprachen wir darüber mit Rolf Meyer, Geschäftsführer der Osnabrücker Meyer & Meyer Holding GmbH & Co. KG (S. 16).

Eine informative Lektüre wünscht Ihnen

Ths Marco Graf

Marco Graf
IHK-Hauptgeschäftsführer

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de





24 | Ihre IHK

Neujahrsempfang und Jubiläum

Der IHK-Neujahrsempfang im NINO-Hochbau in Nordhorn bot Raum für Wirtschaftsgespräche. Zugleich war er Auftakt für das IHK-Jubiläumsjahr: 1866 gegründet, besteht die IHK 2016 seit 150 Jahren. Unser Tipp: Lesen Sie online auch die Sonderausgabe vom *ihk-magazin!* (S. 18)

- 3 Editorial
von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf
- 6 Kurz gesagt/Impressum
- 8 Persönlichkeiten
- Ihre IHK**
- 18 Kurz gesagt
- 20 Aktuelles aus den IHK-Fachausschüssen
- 22 Neuer IHK-Einzelhandelsatlas
bietet Kennzahlen zur Kaufkraft
- 23 Im Interview: Die IHK-Ansprechpartner
zur Integration von Flüchtlingen
- 24 500 Gäste beim IHK-Neujahrsempfang

www.bartsch-wst.de

Bartsch
GmbH
Wasserstrahl
Schneide
Technik

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



33 | Marken + Menschen

Nachfolge geglückt

Im Sommer 2015 gab Gisbert Hotz (Foto, l.) die Geschäftsführung seiner hhw Ingenieurgesellschaft mbH & Co. KG aus Bramsche-Engter in die Hände seiner Tochter Annabelle (r.). Es war ein planvoller, vertrauensvoller Nachfolgeprozess, dessen Ergebnis beide Seiten erfreut.

- 26 Neues aus Berlin und Brüssel
- 27 Tourismus

Marken und Menschen

- 28 Kurz gesagt
- 30 Netz-Portal vermittelt Abschlussarbeiten
- 31 Neue Förderung für Gründer
- 32 Recht praktisch
- 33 Erfolgreicher Generationswechsel:
hbw Ingenieurgesellschaft mbH & Co. KG,
Bramsche-Engter
- 34 Gründer-Porträt: Das Restaurant
„Mellow’s“, Osnabrück

Gußmann
Unternehmensgruppe

- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

www.gussmann-vm.de



44 | Aus den Regionen

VW-Werk Osnabrück vor Kooperation?

Schon 2017 könnte es in dem früheren Osnabrücker Karmann-Werk zu einer Kooperation zwischen VW und dem kanadisch-österreichischen Automobilhersteller Magna kommen. Dieser befindet sich auf der Suche nach einem zusätzlichen Standort.

36 Jugendmeisterschaften:
Kochen mit Begeisterung!

38 Buchtipps

Aus den Regionen

40 Emsland
BP Lingen investiert im Altenlingener Forst /
Kompetenzzentrum IT / Pressemeldungen

42 Grafschaft Bentheim
Gregor Gysi beim WV-Neujahrsempfang /
Einladung „Tipps zur Pressearbeit“

44 Osnabrück
VW-Kooperation könnte Werk stärken /
Niedersachsenpark wächst / Nordkreis
initiierte eine „Career Tour“

46 Kultur

Verlagsveröffentlichung

48 Energie

50 Kurz gefragt/Vorschau



Foto: Uwe Lewandowski

10 | Stadtverkehr neu denken

Rolf Meyer von der Meyer & Meyer Holding
GmbH & Co. KG aus Osnabrück.

Städte, Politik und Wirtschaft sind ständig auf der Suche nach Verkehrskonzepten, die vielen Beteiligten gerecht werden. Wir haben den „Stadtverkehr“ näher betrachtet, möchten damit Herausforderungen aufzeigen, für Gefahren sensibilisieren und werfen zudem einen Blick auf die regionale Pendlerstatistik.

10 Staustadt Osnabrück? Nein danke!

12 150 Jahre IHK: Verkehrspolitik im Wandel

13 Hin und her zum Arbeitsplatz:
Regionale Pendlerstatistiken

14 Tipps: So gehen Sie auf Nummer sicher!

15 Schulterchluss für mehr Sicherheit: Die
Aktion „Achtung, Toter Winkel!“

16 Im Interview: Rolf Meyer, Meyer & Meyer
Holding GmbH & Co. KG, Osnabrück



Am Rande notiert

Anfang November 2015 wurden in Deutschland 27,5 Mio. Schweine gehalten. Dies ist der niedrigste Stand seit November 2011. Die Zahl ging gegenüber Mai 2015 um 564 100 Tiere (-2 %) und gegenüber der Erhebung im November 2014 sogar um 803 600 Tiere (-2,8 %) zurück. (Destatis) ■

Nur 31 % aller deutschen Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten verfügt im Jahr 2015 über einen schnellen Internetanschluss, also einem Breitbandanschluss mit vertraglich vereinbarter Datenübertragungsrate von mindestens 30 Megabit pro Sekunde (Mbit/s). Deutschland liegt damit nur im EU-Mittelfeld und geringfügig über dem Durchschnitt aller EU-28-Staaten (29 %). (Destatis) ■

Zusammenschlüsse im Lebensmittel-einzelhandel können negative Folgen für die Verbraucher haben. Zwar wirken sich die Fusionen nicht auf die Preise, wohl aber auf die Produktvielfalt aus. Zu diesem Schluss kommt eine Studie mit Beteiligung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin). ■

75 % der Deutschen wären bereit, einen pflegebedürftigen Angehörigen bei sich aufzunehmen. Trotzdem erwarten nur 16 % dasselbe von ihren Verwandten, sollten sie selbst zum Pflegefall werden. Rund 66 % sehen bei dem Thema in erster Linie den Staat in der Pflicht. (PwC) ■

In Deutschland wächst die Nachfrage nach Finanzprodukten, die neben einer Rendite für die Anleger auch gesellschaftlich, sozial oder ökologisch positive Wirkung versprechen: Die Anlagen in diesem Bereich haben sich seit 2012 verdreifacht. Damals standen für die Finanzprodukte 24 Mio. Euro zur Verfügung, im vergangenen Jahr wuchs der Markt auf rund 70 Mio. Euro. (Bertelsmann Stiftung) ■

Menschen stressen sich selbst am meisten

Stressursachen erfragte eine Studie von GfK. Der am häufigsten genannte Grund für Stress ist bei den deutschen Befragten demnach der Druck, den sie sich selbst machen (23 %). Rund 19 % geben als wichtigen Stressfaktor das Geld an, das ihnen zur Verfügung steht. Auch wenig Schlaf und die tägliche Arbeitsbelastung werden von je 15 % genannt. Dicht gefolgt von der Aussage, nicht genug Zeit für Dinge zu haben, die man gerne machen will. So ähnlich sich männliche und weibliche Befragte in Deutschland sind, wenn es um die Top 5 Hauptursachen von Stress geht, desto mehr Unterschiede gibt es bei den Altersgruppen. 15- bis 39-Jährige sowie



Befragte zwischen 50 und 59 Jahren nennen als Hauptfaktor den selbst verursachten Druck. Die 40 bis 49-Jährigen sind eher von der täglichen Arbeitsbelastung gestresst. Und Verbrauchern ab 60 Jahren bereitet das Geld, das ihnen zur Verfügung steht, am häufigsten Stress.

Alle Infos: www.gfk.de (Suchtword: Stress) ■

Umfrage bei Verbänden: Verhaltener Optimismus

Für 2016 gehen 29 deutsche Verbände davon aus, dass ihr Wirtschaftszweig mehr produzieren wird als 2015; 7 Verbände rechnen mit einem Produktionsrückgang. So die Verbandsumfrage des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) bei 46 Wirtschaftsverbänden. Diese schauen ähnlich optimistisch ins neue Jahr wie Ende 2014: 12 Verbände

attestieren eine bessere Branchenstimmung, 13 eine schlechtere. Bei den Investitionen sehen 17 Verbände für 2016 Luft nach oben; 5 erwarten weniger Spielraum als Ende 2014. Auf dem Arbeitsmarkt werden sich die guten Perspektiven aber nicht niederschlagen: Je 12 Verbände rechnen mit mehr bzw. weniger Mitarbeitern. Neue staatliche Vorgaben wie der Mindestlohn oder verschärfte Regeln im Finanzsektor würden sich auswirken. ■

Studie zu Marken und Handelsmarken

Gut 70 % der Kunden kaufen gerade zu besonderen Anlässen wie Weihnachten Markenprodukte (71 %). Zugleich gibt es eine Abhängigkeit von der Produktkategorie: Besonders bei Elektronikprodukten (72 %), Kosmetik (65 %) und Haushaltsgeräten (64 %) achten Verbraucher auf das Label, zeigt eine PwC-Verbraucherstudie. Weniger entscheidend ist der Name bei Lebensmitteln – insbesondere in Bioqualität, bei Getränken, Kleidung und Sportartikeln. Insgesamt erreichen die 16- bis 24-Jährigen ein überdurchschnittlich ausgeprägtes Markeninteresse in den meisten Produktkategorien. Ihr Interesse ist auch in den Kategorien Getränke und



Lebensmittel stark. Handelsmarken sind für 87 % aller Verbraucher eine gute Alternative zu Marken. Dabei ist der Preis attraktiv – aber auch die Überzeugung, nur ein anders verpackte Markenprodukte zu kaufen. So glauben 85 %, dass sich hinter den Handelsmarken ohnehin Markenprodukte verbergen. ■

Hoffnungsvoller Blick auf das Berufsleben

74 % der 15- bis 24-Jährigen sehen ihrer beruflichen Zukunft mit Hoffnungen entgegen, 63 % schätzen die beruflichen Aussichten als „gut“ ein. Dies sind Ergebnisse der 2. McDonald's Ausbildungsstudie für die bundesweit knapp 1 700 junge Menschen Jahren befragt wurden. Weitere Daten: Die Fülle der Optionen wird von vielen Jugendlichen als Last gesehen (59 %). 69 % sind überzeugt, dass Leistung sich im Allgemeinen lohnt, nur 9 % widersprechen. Besonders großes Zutrauen, dass das System der Marktwirtschaft Leistungen honoriert, haben Studenten (79 %) und Auszubildende (72 %). Deutliche Unterschiede sind auch in den Einstellungen der verschiedenen sozialen Schichten erkennbar: Junge



Erwachsene aus den oberen sozialen Schichten sind weit überdurchschnittlich, junge Menschen aus den unteren sozialen Schichten weit unterdurchschnittlich überzeugt, dass die Marktwirtschaft Leistungsgerechtigkeit sicherstellt. Die Studie, die auch auf Aspekte wie Leistungsdruck oder Infoquellen bei der Jobsuche eingeht, ist abrufbar unter: www.mcdonalds.de (Suchwort: Ausbildungsstudie) ■



Das ihk-magazin als App!

www.osnabrueck.ihk24.de/appios

Das ihk-magazin ist mobil als App abrufbar. Der Name: „ihkmag“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch offline bereitstehen. Die App ist kostenfrei abrufbar in den Online-Shops von Google/Apple. ■

Kultur- und Kreativbranche weltweiter Arbeitgeber

Weltweit beschäftigt die Kultur- und Kreativindustrie (KKI) 29,5 Mio. Menschen. Der Gesamtumsatz liegt bei 2,25 Billionen US-Dollar. Die größten Umsatzträger sind TV (477 Mrd. US-Dollar), bildende Künste – z.B. Museen – (391 Mrd.) sowie Zeitungen und Magazine (354 Mrd.). Die größten Arbeitgeber sind die bildenden Künste (6,73 Mio. Beschäftigte), die Musikbranche (3,98 Mio.) sowie die Buchbranche (3,67 Mio.). Bei Umsatz und Beschäftigung in der KKI liegt Europa auf Platz 1 vor Asien und Nordamerika. Die 709 Mrd. US-Dollar, die in der Branche in Europa umgesetzt



werden, werden dominiert von der Werbewirtschaft (143,7 Mrd. US-Dollar). Das entspricht etwa 50 % aller Umsätze in der Werbung weltweit. Die meisten der europaweit 7,7 Mio. Beschäftigten arbeiten dagegen in der Musikbranche (knapp 1,3 Mio.). So eine Studie von Ernst & Young: www.ey.com (Cultural times) ■

Rund 81 Mrd. Zigaretten wurden 2015 versteuert

2015 wurden in Deutschland 81,3 Mrd. Zigaretten versteuert. Damit stieg diese Zahl erstmals seit 2011 wieder an. Gegenüber 2014 stieg die Anzahl der versteuerten Zigaretten um 2,2 % bzw. 1,7 Mrd. Stück. Auch der Absatz von Pfeifentabak (inkl. Wasserpfeifentabak) erhöhte sich (+ 27,5 %). Dagegen sanken im Vorjahresvergleich der Absatz von Zigarren/Zigarillos (- 23,4 %) und die Menge des versteuerten Feinschnitts (- 0,9 %). Der Rückgang bei Zigarren/Zigarillos ist auf eine seit Januar 2015 geltende EU-Richtlinie zur Besteuerung von Eco-Zigarillos zurückzuführen. Insgesamt wurden 2015 Tabakwaren mit einem Verkaufswert im Handel von 26,2 Mrd. Euro versteuert, 5,4 % mehr als 2014. (Destatis) ■

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böhl (bö), Telefon 0541 353-145 oder
E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de
Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit
H. Bein, Dr. M. Deuling, K. Frauendorf,
F. Hassenpflug, E. Kähler, A. Meiners.

Verlag und Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung: gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:
MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e. K.
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
Telefon 0541 5056620
Telefax 0541 5056622
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Timm Reichl, z.Zt. gültige Preisliste vom 1.1.2016

Anzeigenschluss:
Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

Bezugspreis:
18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Die IHK in Social Media:



Bildnachweise:
W. Beermann: 36; B. Böhl: 23, 34, 35; G. Dallmüller: 10, 11, 15; fotolia.de: 6, 7, 14, 18, 19, 21, 26, 27, 32, 43, 44, 46, 50; IHK: 12, 13, 18, 19, 20, 22; A. Klay: 44; U. Lewandowski: Titelfoto, 5, 16, 17; B. Oberheim: 28; H. Pentermann: 3, 4, 24, 25; PR/privat: 4, 5, 8, 25, 27, 28, 29, 30, 33, 38, 40, 41, 42, 45, 46, 50; shutterstock.com: 7, 23; Ph. Steinhoff: 36; Theater Osnabrück: 46; WJ Osnabrück: 29; WV Grafschaft Bentheim e. V.: 42.



Präsident



Thomas Windgassen

Der Niedersächsische Industrie- und Handelskammertag (NIHK) hat einen neuen Präsidenten: Thomas Windgassen, Präsident der IHK Stade für den Elbe-Weserraum, übernimmt das Amt für 2016 und 2017. Windgassen ist Geschäftsführer der EWE Wasser GmbH in Cuxhaven. Als eine der größten Herausforderungen für die Amtszeit bezeichnet er die Integration von Flüchtlingen. Der NIHK ist die Landesarbeitsgemeinschaft der IHKs in Emden, Lüneburg, Oldenburg, Osnabrück und Stade mit rund 270 000 Mitgliedsbetrieben. ■

Verstärkend



Jutta Guthardt

Seit Oktober 2015 verstärkt Jutta Guthardt die Geschäftsführung der Arbeitsagentur Osnabrück. Sie ist verantwortlich für die Geschäftspolitik im Bereich Beratung und Vermittlung und tritt in dieser Funktion die Nachfolge von Gisela Lünemann an, die in den Ruhestand ging. Jutta Guthardt ist gebürtige Emsländerin. Nach Abschluss ihres Studiums als Dipl.-Verwaltungswirtin folgten ab 1982 Stationen in den Arbeitsagenturen Oldenburg, Braunschweig und Hannover. Zuletzt leitete sie das Jobcenter im Landkreis Nienburg. ■

Verbindend



Gerald Honerkamp

Gerald Honerkamp, Logistikleiter der Overnight Tiefkühl-Service GmbH und Mitglied des IHK-Verkehrsausschusses, vertritt jetzt den niedersächsischen Teil im Sprecherteam der Regionalgruppe Münster/Osnabrück der Bundesvereinigung Logistik (BVL). Er folgt in dieser Funktion auf Ulrich Fenger, apetito AG, Rheine. Honerkamp sieht sich in seiner neuen Funktion auch als Bindeglied zum regionalen Logistiknetzwerk KNI Kompetenznetz Individuallogistik. Dort ist Honerkamp ebenfalls im Vorstand aktiv. ■

Leitend



Jörg Klein

Jörg Klein ist der neue kaufmännische Leiter der Parkklinik Bad Rothenfelde. Er hat Mitte Oktober 2015 die Nachfolge von Martin Stumpf angetreten. Der 50-jährige Betriebswirt war zuletzt Klinikdirektor in zwei Rehabilitationskliniken eines privaten Klinikbetreibers und verfügt über langjährige Erfahrung im Sozial- und Gesundheitswesen. Die Parkklinik Bad Rothenfelde ist eine Fachklinik u. a. für Orthopädie, Unfallchirurgie und Psychosomatik. Durch einen Neubau wurde die Parkklinik 1995 auf 295 Betten erweitert. ■

Ausgezeichnet



Prof. Dr. Hans-Wolf Sievert

Die Stadt Osnabrück hat den Unternehmer und Honorarprofessor Dr. Hans-Wolf Sievert mit der Möser-Medaille ausgezeichnet. Gewürdigt wird mit der Ehrung das außerordentliche Engagement für den wissenschaftlichen und den interkulturellen Austausch sowie die Stärkung der Beziehung zu Osnabrücks chinesischer Freundschaftsstadt Hefei. Sievert, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Sievert AG, lernte in den 1960er-Jahren die chinesische Sprache und wurde zu einem Brückenbauer zwischen Deutschland und China. ■

Nachfolgend



Jochen Anderweit

Die Graftschafter Nachrichten GmbH & Co. KG (GN) in Nordhorn hat die Weichen für die Zukunft gestellt. Anfang 2016 hat Dipl.-Kfm. Jochen Anderweit als neuer Gesellschafter die Nachfolge seiner Mutter Gabriele Anderweit (geb. Kip) angetreten. Seit vier Jahren ist der 38-Jährige Geschäftsführer des Zeitungsverlags. Er setzt damit die Familientradition in 5. Generation fort. Als Verleger ist Jochen Anderweit neben Herausgeber Christian Hellendoorn Komplementär der GN. Gabriele Anderweit bleibt Mitglied des Beirats. ■

Vorsorge für die Zukunft...



Weil Sie es sich verdient haben!

- Unternehmer und Familie
- Unternehmen und Management
- Mitarbeiter

Seit über 60 Jahren sichert Gußmann die Erfolge seiner Mandanten mit zukunftsorientierten Vorsorgelösungen ab.

Online-Händler, aufgepasst: paydirekt heißt Zahlungsgarantie.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

paydirekt

paydirekt ist der neue Bankenstandard fürs Online-Bezahlen. Was Sie davon haben? Garantierte Zahlungssicherheit, gesicherte Käuferidentitäten, valide Altersprüfung und 100%igen Schutz Ihrer Transaktionsdaten!
vr.de/weser-ems

**Volksbanken
Raiffeisenbanken** 

Jetzt neu bei
Ihrer Bank!

Staustadt Osnabrück? Nein danke!

von Gerhard Dallmüller, IHK

Das Oberzentrum Osnabrück liegt strategisch günstig dicht an den Autobahnen A 1 und A 30. Dieser Standortvorteil bringt bei Staus auf den Autobahnen aber auch Probleme: Viele Fahrer suchen dann den Weg durch die Stadt. Der Wallring um die Innenstadt ist aber seit der Sperrung des Neumarktes ohnehin an den Grenzen seiner Leistungsfähigkeit angekommen. Ein spannendes, herausforderndes Thema für Verkehrsteilnehmer, Anlieger, Politik und Wirtschaft.



Zäh und stockend: Blick von der Innenstadt auf den Verkehr aus Richtung Bramsche (B 68) an einem normalen Montagmittag in Osnabrück.

Osnabrück dürfte in den kommenden Jahren einen festen Platz in den Verkehrsmeldungen der Radiosender einnehmen: Mit den ersten Brückenneubauten südlich des Autobahnkreuzes Lotte/Osnabrück im

Zuge des sechsstreifigen Ausbaus der A 1 zwischen Osnabrück und Münster wurde bereits begonnen. Auch die Dütebrücke zwischen der Anschlussstelle Osnabrück-Hafen und dem Lotter Kreuz wird demnächst durch einen Neubau ersetzt, da sie den Anforderungen nicht mehr gewachsen ist. Gleiches gilt für die A 30-Brücke im Lotter Kreuz selbst. Hinzu kommt der Bau von Verflechtungsstreifen auf der A 30 bis zur Anschlussstelle Hasbergen / Gaste. Zudem wird mit der Fertigstellung der Ortsumgehung Bad Oeynhausen und der A 33 Süd von Bielefeld der Verkehr insbesondere auf der mit über 70000 Fahrzeugen täglich schon heute überlasteten A 30 weiter stark wachsen. Dazu Eckhard Lamers, Leiter des Geschäftsbereichs Standortentwicklung der IHK: „Mindestens bis 2020 müssen wir in Osnabrück immer wieder mit erheblichem Ausweich- und

Umleitungsverkehr rechnen. Dabei sind die Reserven schon heute weitgehend aufgebraucht.“

Überlastung der City

Schließlich ist Autofahren in Osnabrück insbesondere zu den Hauptverkehrszeiten am Morgen und am Abend kein Vergnügen: Es gibt Rückstaus auf den Hauptfallstraßen und vor den Ampeln am Wallring, Umwege wegen der Neumarkt-Sperrung. Kommt dann vielleicht auch noch ein kleiner Unfall oder eine Baustelle hinzu, wird der Weg zur Arbeit, zur Schule, zum Gerichtstermin oder zu einem Arztbesuch zu einem zeitlich schwer kalkulierbaren Vorhaben. Trotz fast überall erlaubter 50 km/h Höchstgeschwindigkeit auf den Hauptstraßen wird mit dem Auto im Stadtgebiet selten eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 20 km/h erreicht.

Erstaunen riefen daher die Ergebnisse der von der Stadt Osnabrück beauftragten Messfahrten im Juli 2015 hervor. Danach hat sich die Verkehrsqualität auf dem Wallring nach der Sperrung des Neumark-



Geradeaus geht's nicht weiter:
Ein Schild am Osnabrücker Neumarkt,
der seit Monaten gesperrt ist.



tes für den motorisierten Individualverkehr nicht wesentlich verschlechtert. Allerdings fiel der Zeitpunkt dieser Messfahrten auf eine eher verkehrsarme Zeit. Aufgrund der Sommerferien in Nordrhein-Westfalen fehlten etwa 10 % des üblichen Autoverkehrs und bei gutem Wetter nutzen mehr Bürger auch in Osnabrück häufiger das Fahrrad für Fahrten im Stadtgebiet.

Die Befragung von Parkhausnutzern durch die IHK im Dezember 2015 ergab daher ein ganz anderes Bild von der innerstädtischen Verkehrssituation. Über 500 Personen haben sich daran beteiligt, von denen mehr als zwei Drittel außerhalb der Stadt Osnabrück wohnen. Als Durchschnittsnote für die Verkehrssituation in der City ergibt sich aus den Antworten nur ein „ausreichend“ (3,9). Gleichzeitig haben sich über 55 % der Befragten für die Öffnung des Neumarktes für den Autoverkehr ausgesprochen, rund 28 % waren dagegen und etwa 16 % hatten dazu keine eindeutige Meinung. Dazu erklärte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf: „Wir brauchen im Jahr der Kommunalwahl eine breite Debatte über die Verkehrssituation in Osnabrück. Die Ratsentscheidung für einen zweistreifigen Neumarkt gilt. Eine baustellenbedingte Sperrung ohne Baustelle macht keinen Sinn und ist den staugeplagten Autofahrern nicht zu vermitteln.“

Innovation statt Restriktion

Aus Sicht der regionalen Wirtschaft ist es ein großes Manko, dass auch die Verkehrspolitik in Osnabrück sehr stark innengerichtet ist. „Bei verkehrsbezogenen Entscheidungen werden die vielfältigen Verflechtungen der Stadt mit dem Umland und die daraus resultierenden wechselseitigen Abhängigkeiten oft nur unzureichend bedacht. Ohne die rund 52 000 Pendler und die mehr als 300 Mio. Euro Kaufkraft, die allein dem Handel aus dem Umland zufließen, könnten die Unternehmen in Osnabrück nicht so erfolgreich sein“, sagt Eckhard Lammers: Die Stadt sollte daher diesen willkommenen Gästen den Weg in die Stadt erleichtern und nicht erschweren. Dabei geht es nicht darum, das Leitbild der autogerechten Stadt wiederzubeleben. Vielmehr muss sich die Stadt auch im Verkehr für die Zukunft fit machen. Innovation statt Restriktion sollte dabei das Motto lauten. Beispielsweise kann die Verkehrsanbindung der Umlandgemeinden durch den Bau von Radschnellwegen verbessert und so der Umstieg vom Pkw auf das Fahrrad erleichtert werden.

Alle Infos: IHK, Gerhard Dallmüller, Tel. 0541 353-325 oder dallmoel@osnabrueck.ihk.de ■

Vom Stauverkehr zum Stadtverkehr

Einige Anregungen, was Politik und Verwaltung, aber auch Unternehmen und Bürger tun können, damit die Leistungsfähigkeit des Stadtverkehrs langfristig verbessert werden kann.

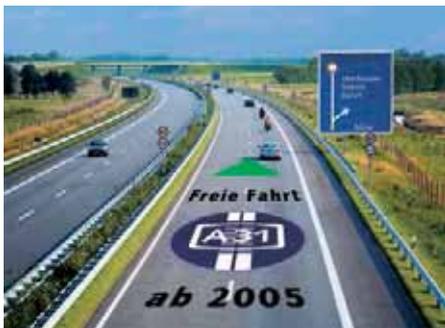
- Der Neumarkt sollte wieder für den motorisierten Individualverkehr freigegeben werden, um Reserven im innerstädtischen Verkehrsnetz zu schaffen. Dazu sollten auch Ampelschaltungen und Kreuzungen laufend optimiert werden.
- Stadt und Landkreis sollten gemeinsam für den Lückenschluss der A33 Nord und den sechsstreifigen Ausbau der A30 zwischen den Autobahnkreuzen Lotte/Osnabrück und Osnabrück-Süd eintreten.
- An den Autobahnanschlussstellen sollten großzügige dimensionierte, wetterfeste und beleuchtete P+R-Parkplätze mit sicheren Einstellplätzen für Fahrräder den Umstieg auf den Bus oder das Fahrrad sowie die Bildung von Fahrgemeinschaften erleichtern.
- Busse des ÖPNV könnten wie in den Niederlanden auch die Autobahnen im Stadtgebiet nutzen und so über die A30 und A33 eine direkte Verbindung zwischen Stadtteilen und Gewerbegebieten schaffen.
- Schnellbusse wie im Münsterland sollten aus dem Umland dort eingesetzt werden, wo keine parallelen Strecken des Schienenpersonennahverkehrs verlaufen.
- Der Bahnhof Rosenplatz sollte ebenso wie die Bahnhöfe Malbergen, Belm und Alfhausen so rasch wie möglich realisiert werden.
- Unternehmen sollten die Nutzung des ÖPNV und des Fahrrades sowie die Bildung von Fahrgemeinschaften unterstützen. (da) ■

Vom Eisenbahnbau zum Lückenschluss

Seit der IHK-Gründung 1866 hat sich die regionale Infrastruktur kontinuierlich verbessert. Dabei haben sich Ehren- und Hauptamt der IHK stets für die Optimierung des Schienen-, Wasser- und Straßennetzes eingesetzt.

In den Anfangsjahren war der Eisenbahnbau das beherrschende Infrastrukturthema: Bereits 1855 erhielt der Bezirk mit der „Hannoverschen Westbahn“ den ersten Eisenbahnanschluss. Per Staatsvertrag mit Preußen hatte das Königreich Hannover die Trasse von Minden über Osnabrück und Lingen nach Emden festgelegt. 15 Jahre später wurde die Bahnstrecke zwischen Hamburg und Köln als „Hamburg-Venlo-Bahn“ konzipiert und gebaut.

Der Abschnitt Münster – Osnabrück wurde 1871 eingeweiht. Die Kammer hatte sich immer wieder für die angemessene Anbindung der Region eingesetzt. So hatte sie bei der Planung der Trassenführung oder des 1895 eingeweihten zweistöckigen Bahnhofs mangelnde Informationen und Beteiligung beklagt und eigene Vorschläge eingebracht. Im Ergebnis verfügte Osnabrück zur Jahrhundertwende über einen deutschlandweit einmaligen Kreuzbahnhof, der die gute



Lückenschluss der A31: Seit der Gründung setzt sich die IHK für verkehrspolitische Themen ein.

WIR UNTERNEHMEN
GEMEINSAM

150 JAHRE IHK



Wenige Jahre nach Eröffnung: Blick auf den 1895 erbauten „Central-Bahnhof“ in Osnabrück.

Bildarchiv Alt-Osnabrück, Band 3, Hrsg. Wido Spratte, Verlag Wenner 1997, mit Genehmigung

Verbindung nach Nord und Süd sowie nach Ost und West sicherstellte.

Übrigens: In den der Frühphase der Eisenbahn stand die Schiene in Konkurrenz zur Postkutsche. Allerdings galt diese Form der Mobilität schon damals als unbequem und teuer. Eine Reise von 40 km dauerte fünf Stunden. Obendrein war Weggeld zu zahlen, das von der Handelskammer heftig kritisiert wurde. Die letzte Postkutsche wurde 1901 zwischen Tecklenburg und Osnabrück eingesetzt, bevor sie von der Teutoburger-Wald-Eisenbahn abgelöst wurde.

Auch für die Wasserstraße ergriff die Kammer frühzeitig das Wort. Immer wieder machte sie in ihren Eingaben an Beispielen die preislichen Vorteile dieses Verkehrsweges deutlich. Während etwa der Transport einer Last von rund 4000 Pfund von Leer nach Greven bei der Bahn mit 50 Thalern zu Buche schlug, waren es bei der Beförderung über die Ems nur 18 Thaler. Allerdings machten die schwankenden Wasserstände es immer schwerer, die Ems mit größeren Transportmengen zu befahren. Daher engagierte sich die Kammer für den Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals, der 1892 begonnen und 1899 fertiggestellt wurde. Diese Verkehrsstraße ist noch immer

wichtig für die Region. Aktuell, gut 100 Jahre später, wird der Kanal für das Großmotorgüterschiff ausgebaut. Auch dieses Vorhaben unterstützt die IHK – u. a. mit einer erfolgreich abgeschlossenen Sponsoringaktion für die Planungskosten. Nach dem Zweiten Weltkrieg gewann zusätzlich die Straße als Verkehrsweg an Bedeutung. So wurde 1968 die A 1, die „Hansalinie“ fertiggestellt, 20 Jahre später die A30. Großes Engagement zeigte die IHK beim Lückenschluss der A31. Im Jahr 2000 startete sie die Sponsoringaktion „Unternehmen Lückenschluss“ zur Mitfinanzierung der Baukosten. In nur einem Jahr wurde die Aktion mit einem Sponsoringbetrag von acht Mio. Euro abgeschlossen. Die A31 konnte so 2004, mindestens zehn Jahre früher als geplant, fertig gestellt werden. Seit dem Lückenschluss sind die Beschäftigtenzahlen im Emsland und der Grafschaft rasant gestiegen – ein Beleg für den Wachstumsbeitrag guter Infrastruktur.

Die IHK erstellt zum Jubiläum eine Festschrift, die im September 2016 erscheint. Der Beitrag zur Infrastruktur wird erstellt von Dr. Johannes Laufer.

Infos zum Jubiläum: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3011072) ■

Hin und her zum Arbeitsplatz

Wohnen und Arbeiten an einem Ort: Das ist für viele nicht machbar. War es vor 100 Jahren nur jeder 10. der aus beruflichen Gründen den Wohnort verließ, so hatte sich die Zahl im Jahr 1950 bereits vervierfacht. Im Jahr 2016 pendeln rund 60 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für die Arbeit von ihrem Wohnort in eine andere Stadt oder Gemeinde. – Ein Blick auf die Pendlerstatistiken der Region.

Die aktuelle Zahl von 60 % trifft auch auf Osnabrück zu: Bezogen auf 88 576 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Osnabrück kommen laut Pendlerstatistik für das Jahr 2014 genau 52 444 Einpendler. Somit sind 59,2 % der Beschäftigten in Osnabrück Pendler mit einem Wohnsitz außerhalb der Stadt Osnabrück. Rund 75 % davon haben ihren Wohnsitz in Niedersachsen.

Ein Blick auf das Umland: Allein aus den Umlandgemeinden pendeln über 20 000 Personen täglich zur Arbeit nach Osnabrück. Aus dem übrigen Landkreis Osnabrück sind es weitere 10 000 Einpendler. Auch aus dem Kreis Steinfurt stammen weitere 9 000 Beschäftigte. Aus dem Land-

kreis Emsland fahren rund 1 000 Personen zu ihrer Arbeit nach Osnabrück, aus der Grafschaft Bentheim sind es etwa 350. Der Rest verteilt sich relativ gleichmäßig auf das übrige Bundesgebiet. Wobei es sich hier sicherlich überwiegend um Wochenendfahrer handeln dürfte, die hier vor Ort unter der Woche ein Zweitquartier haben.

Den Einpendlern nach Osnabrück stehen 21 622 Auspendler gegenüber. Knapp die Hälfte hiervon arbeiten im Landkreis Osnabrück. Weitere 6 800 Personen pendeln zur Arbeit nach Nordrhein-Westfalen, davon knapp 3 000 in den Kreis Steinfurt. Insgesamt ergibt sich für Osnabrück damit ein positiver Pendlersaldo von 30 822

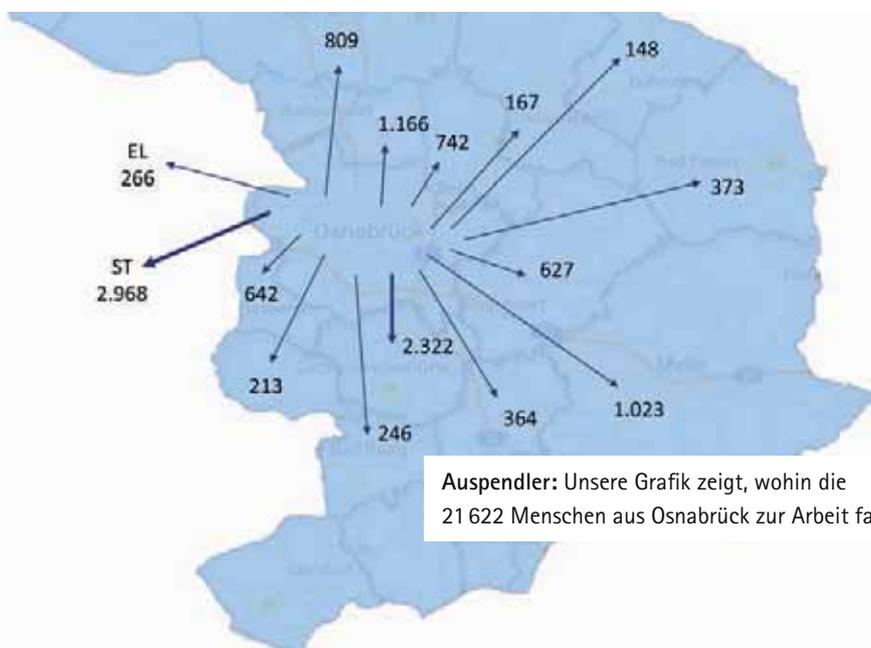
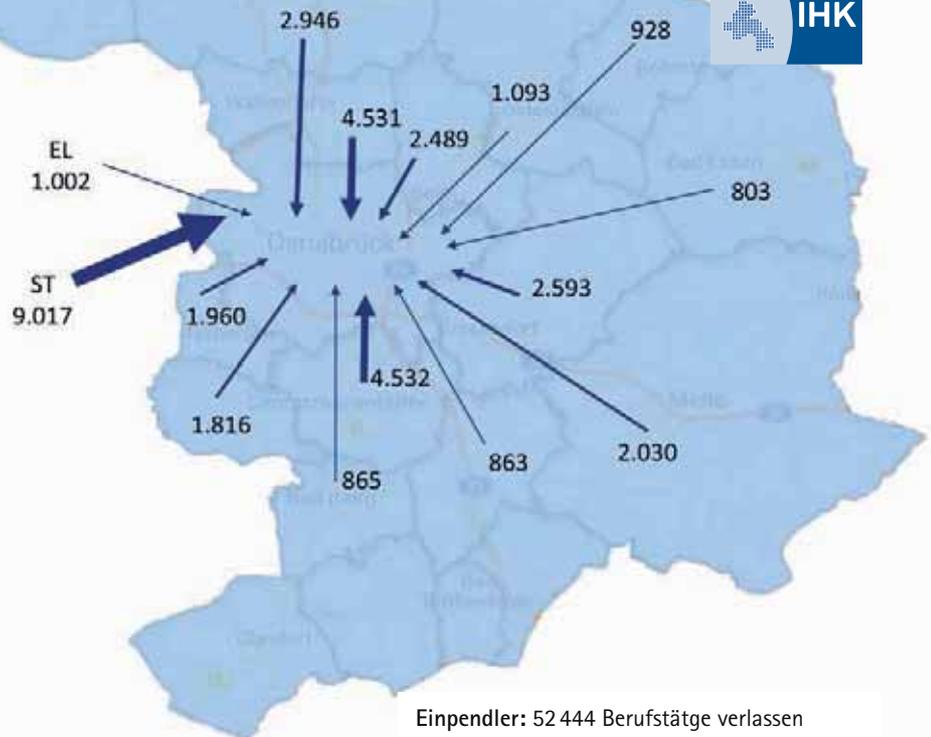
Einpendler: 52 444 Berufstätige verlassen täglich ihren Wohnort, um den Arbeitsplatz in der Stadt Osnabrück zu erreichen.

Personen. Demgegenüber sind die Pendlersalden vieler Umlandgemeinden negativ.

Lingen lockt Pendler

Auch das emsländische Mittelzentrum Lingen erzielt mit 1 3201 Einpendlern und 7 429 Auspendlern einen positiven Pendlersaldo von 5 772 Personen. Mehr als 50 % der Einpendler nach Lingen kommt aus dem Landkreis Emsland. Weitere 2 900 Personen pendeln aus dem Landkreis Grafschaft Bentheim nach Lingen. Von den rund 1 500 Einpendlern aus NRW stammen 700 aus dem Kreis Steinfurt. Ganz ähnlich stellt sich auch die Struktur der Auspendler dar. Die Pendlerstatistik belegt, dass Arbeitnehmer in der heutigen Zeit sehr mobil sein müssen, um adäquate, ihren Qualifikationen entsprechende, Stellen zu finden. Die Beschäftigten setzen dabei auf den Erhalt ihres sozialen Umfelds und nehmen längere Fahrtzeiten zum Arbeitsplatz eher in Kauf als an den Arbeitsort umzuziehen. Wo dies von Führungskräften ausdrücklich erwartet wird, haben größere Städte und Gemeinden hierbei deutliche Vorteile, weil dort eher die weichen und harten Standortfaktoren zu finden sind, die Führungskräfte bei ihrer Wohnsitzwahl berücksichtigen.

Weitere Infos: IHK, Gerhard Dallmüller, Tel. 0541 353-225 oder dallmoel@osnabrueck.ihk.de



Auspendler: Unsere Grafik zeigt, wohin die 21 622 Menschen aus Osnabrück zur Arbeit fahren.

So gehen Sie auf Nummer sicher



von Gerhard Dallmüller, IHK

Fast jedes Unternehmen unterhält einen Fuhrpark an Pkw und häufig auch Lieferwagen sowie Lkw. Im Straßenverkehr stehen gerade die Fahrer, die beruflich unterwegs sind, unter besonderem Stress, weil sie häufig mit Termindruck unterwegs sind. Hier einige Anregungen, wie die Unternehmen dazu beitragen können, Unfälle zu vermeiden.

Öffentlichkeitsarbeit: Nutzen Sie örtliche Kontakte zu Schulen und bringen Sie sich dort in der Verkehrserziehung ein. Denn gerade beim Thema „Toter Winkel“ ist für die Kinder nichts eindrucksvoller als der eigene Blick in den Lkw-Spiegel bei dem die übrige Schulklasse komplett verschwunden ist.

Warnhinweise: Gerade Abbiegeunfälle von Fußgängern und Radfahrern mit Lieferwagen, Lkw und Anhänger/Auflieger haben für den Unfallgegner fatale Folgen. Darum sollten diese Fahrzeuge möglichst mit Warnaufklebern versehen sein, damit die schwächeren Verkehrsteilnehmer für diese Gefährdungen sensibilisiert werden. Aufkleber bieten beispielsweise die Branchenverbände und die Berufsgenossenschaft Verkehr an.

Fahrzeugausstattung: Navigations- und Fahrerassistenzsysteme sind kein Luxus, sondern sinnvolle Hilfen. Bei der Bestellung neuer Fahrzeuge sollte Sicherheit ein höherer Stellenwert als den Kosten beigemessen werden. Die Wirtschaftlichkeit dieser Entscheidung ist schwer zu messen, aber mit jedem vermiedenen Unfall ist die Wirtschaftlichkeit sichergestellt. Überobligatorische Sicherheitssysteme sind bei mautpflichtigen Lkw über das De-Minimis-Programm sogar förderfähig. Alle Informationen: www.bag.bund.de

Marketing: Ein Engagement zur Radverkehrssicherheit geht über das Kerngeschäft hinaus und kann Leuchtkraft für das Unternehmen entfalten. Mit bedruckten Warnwesten oder Reflektoren-Artikeln lässt sich Firmenwerbung und Sicherheit verbinden.

Unterweisungen: Im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Unterweisungen sollten die Mitarbeiter regelmäßig auch auf die Gefahren im Straßenverkehr hingewiesen werden. Das Thema „Toter Winkel“ (s. Seite 15) ist dabei für alle Fahrzeugarten relevant, denn Abbiegeunfälle passieren sehr häufig auch mit Pkw.

Tourenplanung: Rechtzeitiges Losfahren sichert pünktliches Ankommen. Bei der Tourenplanung sollten besonders stau- und unfallträchtige Strecken möglichst vermieden werden. Aktuelle Verkehrsinformationen findet man u. a. unter www.vnz-niedersachsen.de, den Internetseiten der Radiosender oder auf Stauwarner-Apps.

Rücksicht nutzen, Rücksicht nehmen

von Gerhard Dallmüller, IHK

Radfahrer und Fußgänger haben bei rechts abbiegenden Lkws schlechte Karten. Trotz einer ganzen Reihe von Spiegeln gibt es vor und neben dem Fahrzeug große Bereiche, die der Fahrer nicht einsehen kann. In Osnabrück haben sich in den letzten Jahren mehrere tödliche Unfälle aus solchen Umständen ereignet. Auch unmittelbar nach einem ersten Unfall umgesetzte Maßnahmen wie eine zurückverlegte Haltelinie für die wartenden Fahrzeuge konnten nicht verhindern, dass an gleicher Stelle wenige Monate später ein weiterer Radfahrer tödlich verunfallte.

Für Spediteure und Unternehmer im Werkverkehr sind solche Unfälle ein Horrorszenerario. Denn neben den Opfern und deren Hinterbliebenen gibt es mit dem jeweiligen Fahrer einen weiteren Beteiligten. Auch darum nahmen mehrere Unternehmen aus Osnabrück und der Region diese Vorfälle zum Anlass, ihre Beiträge zur Verkehrssicherheit für Radfahrer auszubauen. Im März 2015 unterzeichneten 15 Unternehmen eine Selbstverpflichtungserklärung. Im Vorfeld wurde ein bunt gemischter Maßnahmenkatalog entwickelt, mit dem die Betriebe zu mehr Sicherheit für Radfahrer beitragen können.

Die Kampagne gewann rasch an Dynamik. So wurde in Kooperation vom Gesamtverband Verkehrsgewerbe (GVN), dem Kompetenznetz Individuallogistik (KNI) und der IHK eine Sponsoringaktion gestartet. Ziel war die Finanzierung von 70 zusätzlichen Toter-Winkel-Spiegeln an Kreuzungen im Osnabrücker Stadtgebiet, für die im städtischen Haushalt keine Mittel bereitstanden. Darüber hinaus erproben mehrere Unternehmen verschiedene Warnsysteme, die

den Fahrer auf Personen und Gegenstände im Toten Winkel hinweisen. Auf die Gefahren des Toten Winkels machte auch eine Plakataktion aufmerksam: Auf Ortseingangstafeln für die Fahrer sowie auf den beleuchteten City-Light-Plakattafeln für die Radfahrer und Fußgänger. In Schulungen und Unterweisungen nimmt die Verkehrssicherheit immer mehr Raum ein. Auch setzen sich die Unternehmen verstärkt mit Schulen in Kontakt, um Kinder früh für das Gefahrenpotenzial von Lkw zu sensibilisieren. Zahlreiche Fahrzeuge nutzen zudem Heckaufkleber, die auf die Gefährdung im Toten Winkel hinweisen.

Parallel ist es wichtig, auch ältere Verkehrsteilnehmer auf die Gefahren hinzuweisen. Hierzu wurde am bundesweiten Tag der Verkehrssicherheit in Kooperation mit Polizei, Verkehrswacht und regionalen Unternehmen auf dem Ledenhof ein Info-Programm geboten. Die Veranstaltung soll 2016 an prominenterer Stelle wiederholt werden. Auch auf dem vom KNI organisier-

ten „Aktionstag der Logistik“ nahm das Thema Verkehrssicherheit Raum ein.

Die Verkehrsspiegel-Kampagne wurde auf die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim ausgedehnt. Auch hier waren spontan mehrere Logistikdienstleister bereit, die Wirtschaftsinitiative aktiv zu unterstützen. So wurden u. a. für Lingen, Meppen und Nordhorn erste Verkehrsspiegel zur Verfügung gestellt.

„Diese Aktion hat Vorbildcharakter. Sie trägt nicht nur zu mehr Verkehrssicherheit bei, sondern schärft das regionale Profil und die positive Wahrnehmung des Unternehmertums“, erläutert Ulrich Boll, Vorsitzender des IHK-Verkehrsausschusses und einer der Erstunterzeichner der Selbstverpflichtungserklärung. Die Kampagne wird mit weiteren Aktionen fortgesetzt.

Weitere Infos: IHK, Gerhard Dallmüller, Tel. 0541 353-225 oder dallmoel@osnabrueck.ihk.de ■



Achtung, Toter Winkel: Unter anderem wurde mit Plakaten auf das hohe Gefahrenpotenzial aufmerksam gemacht. Hier: In Osnabrück.

„Innenstädte stehen vor neuen Herausforderungen“

von Gerhard Dallmüller, IHK

Rolf Meyer leitet gemeinsam mit seinem Cousin Michael Meyer die Geschicke des international aufgestellten Logistikunternehmens Meyer & Meyer Holding GmbH & Co. KG. Mobilität und Erreichbarkeit sind für die Osnabrücker wichtige Erfolgsfaktoren. Für deren politische Rahmenbedingungen setzt sich Rolf Meyer u.a. in der IHK-Vollversammlung und im DIHK-Verkehrsausschuss ein.



16

Seit über 60 Jahren hat sich das Unternehmen auf Fashionlogistik spezialisiert. Unter dem Motto „From sheep to shop“ werden Logistikdienstleistungen entlang der Wertschöpfungskette in der Textilbranche angeboten. Aber auch in anderen spezialisierten Bereichen wie etwa bei Schuhen, Fahrrädern oder Zulieferern der Automobilbranche, wurde Marktgeltung erworben. Hoher Wert wird auf Nachhaltigkeit gelegt. Meyer & Meyer setzt u. a. auf einen modernen Fuhrpark, Elektromobilität und betriebliches Mobilitätsmanagement. Der ganzheitliche Ansatz der Nachhaltigkeitsstrategie wurde 2011 mit dem „eco performance award“ prämiert.

__ Sie engagieren sich für die regionale Verkehrspolitik, sind außerdem Mitglied im Verkehrsausschuss des DIHK in Berlin. Wie sieht für Sie der Stadtverkehr der Zukunft aus, Herr Meyer?

Die jüngsten Verkehrsprognosen des Bundesverkehrsministeriums bis zum Jahr 2030 gehen davon aus, dass der motorisierte Individualverkehr bis dahin um knapp 13 % ansteigen wird. Das heißt, dass eine alternde und schrumpfende Bevölkerung keineswegs weniger mobil ist und stellt für die Städte eine besondere Herausforderung dar: Sie müssen nicht nur dieses

Verkehrsaufkommen bewältigen, sondern Maßnahmen ergreifen, die die Einhaltung der Lärm- und Abgasemissionen sicherstellen.

__ Was bedeutet dies konkret vor Ort?

Angesichts des Klimawandels ist ein grundsätzliches Umdenken in der Bevölkerung erforderlich. Für die innerstädtische Mobilität gibt es mit dem Fahrrad und einem gut ausgebauten, dicht getakteten Öffentlichen Personennahverkehr schon heute gute Alternativen. Für mich ist es ein Unding, wenn mehr als die Hälfte aller innerstädtischen Fahrten mit dem Auto kürzer als drei Kilometer sind. Hier ist jeder Einzelne gefordert, seinen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Auch kann eine Stadt mit einem Stadtkern aus dem Mittelalter, konzipiert für Pferdefuhrwerke und -wagen, den heutigen Ansprüchen des Individualverkehrs nicht mehr gerecht werden.

__ Ein wichtiger Trend beim Personenverkehr der Zukunft ist die Elektromobilität. Wird diese Technologie auch im Gütertransport eine Rolle spielen?

Für den innerstädtischen Lieferservice gibt es für E-Mobile bereits interessante Einsatzbereiche. Allerdings liegen die Entwicklungen von elektrisch betriebenen

Nutzfahrzeugen noch weit hinter denen für Pkw zurück. Im Fernverkehr hat die Elektromobilität durch die Batterietechnik noch ein Reichweiten- und Gewichtsproblem. Es wird hier an Lösungen geforscht, bei denen die Fahrzeuge während der Fahrt an Oberleitungen oder in die Fahrbahn eingelassenen Induktionsschleifen aufgeladen werden. Wir selber entwickeln gerade ein Projekt im Lkw-Bereich, bei dem Batterietauschsätze, natürlich geladen mit nachhaltigem Strom aus Windenergie, auch ein Streckenkonzept zulassen. Diese Entwicklungen verursachen allerdings Investitionskosten in die Infrastruktur in Milliardenhöhe. Es ist noch unklar, inwieweit diese dann wirklich zum Tragen kommen, so dass neben der politisch gewollten Verkehrsverlagerung auf die Schiene und die Wasserstraße für Nutzfahrzeuge auch weiter an alternativen und regenerativen erzeugten Kraftstoffen geforscht werden muss.

__ Zur Bündelung der lokalen Güterströme – und damit des innerstädtischen Lkw-Verkehrs – wird vielerorts über Citylogistik nachgedacht. Ist dies auch für Osnabrück und andere Städte in der Region eine interessante Option?

Die Idee einer Citylogistik ist nicht neu. Allerdings sind die meisten Konzepte nach



Engagiert sich regional und auf Bundesebene für eine wirtschafts- und umweltverträgliche Verkehrspolitik:
Der Osnabrücker Unternehmer Rolf Meyer.

der Erprobungsphase wieder eingestellt worden. Aber Rahmenbedingungen ändern sich und die Bündelung der Auslieferungsfahrten auf wenige und somit besser ausgelastete Fahrzeuge hat durchaus Charme. Zu beachten ist allerdings, dass ein solches Konzept zu zusätzlichen Verladeprozessen führt, sich in der Regel Kosten erhöhen und sich die Auslieferung verzögern kann. Weitere zu lösende Aufgaben sind die unterschiedlichen EDV-Systeme, die bei den verschiedenen Dienstleistern im Einsatz sind, und die Kostenverrechnung. Dennoch macht es Sinn, sich immer wieder mit diesem Konzept zu befassen und die Realisierungschancen zu prüfen.

__ Wie verändert sich der Stadtverkehr als Folge des boomenden Internethandels?

Der Wandel in den innerstädtischen Strukturen zu mehr Erlebnisräumen, Änderungen im Einkaufsverhalten durch hybrides Multi-Channeling sowie weitere Angebote in der Belieferung des Konsumenten direkt – Stichwort: Day to Day-Services – werden die innerstädtischen Belieferungskonzepte in Zukunft vor ganz neue Herausforderungen stellen und bislang noch nicht vorhandene Lösungen abfordern. Alleine die Zunahme des ÖPNV und Fahrradverkehrs in der Innenstadt erfordert zuneh-

mend einen Ersatz des Pkw als Transportmittel für die eingekauften Güter.

__ Osnabrück setzt bei der innerstädtischen Mobilität stark auf den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und das Fahrrad. Kann so der motorisierte Individualverkehr (MIV) weitgehend ersetzt werden?

Für den innerstädtischen Verkehr werden ÖPNV und das Fahrrad weiter an Bedeutung gewinnen, wenn intelligente Strukturen aufgebaut werden. Aber an den Ortsschildern stoßen sowohl das Fahrrad als auch der ÖPNV häufig an Grenzen im Nutzerverhalten. Einen Schub gibt zwar der anhaltende Verkaufsboom bei den E-Fahrrädern, die den Aktionsradius der Radler erweitern und die Angst vor Steigungen nehmen. Aber im großräumigen Einzugsgebiet bleibt wohl der private Pkw über viele Jahre weiter das wichtigste Transportmittel. ■



Unser Autor: Gerhard Dallmüller ist IHK-Verkehrsreferent, Tel. 0541 353-225 oder dallmoel@osnabrueck.ihk.de



IHK-Netzwerk „Nachhaltige Logistik“

Eine Kernaufgabe der IHK-Arbeit ist es, die regionalen Unternehmen und ihre Mitarbeiter zu vernetzen. Aktuell gibt es bei der IHK 23 Netzwerke, die sich bestimmten Branchen oder auch branchenübergreifenden Themen widmen. Seit 2010 gehört auch das IHK-Netzwerk „Nachhaltige Logistik“ dazu.

In zunächst kleinem Kreise gegründet, entwickelte sich das Netzwerk in den vergangenen Jahren zu einem Treffpunkt, in dem Nachhaltigkeits- und Verkehrssicherheitsthemen diskutiert werden. Bereits in der Gründungsphase fand sich dabei eine Gruppe von Logistikdienstleistern, die sich dem Nachhaltigkeitsgedanken als ganzheitliche Unternehmensstrategie verschrieben haben. Gemeinsam entwickelten sie im IHK-Netzwerk einen Leitfaden, der kleinen und mittleren Unternehmen des Verkehrsgewerbes und der Logistikwirtschaft die Umsetzung einer eigenen Nachhaltigkeitsstrategie erleichtern soll. Der Leitfaden wurde 2011 fertiggestellt und ist abrufbar unter www.geo-log.info Die aktuellen Netzwerkaktivitäten setzen insbesondere beim Thema Radverkehrssicherheit an. So befinden sich in Lkw einiger beteiligter Unternehmen derzeit verschiedene Fahrer-Assistenzsysteme im Einsatz, die den Fahrer vor Gegenständen, Radfahrern und Fußgängern im Toten Winkel warnen. Weitere gemeinsame Aktivitäten sind in Vorbereitung. (da)

Das Netzwerk „Nachhaltige Logistik“ wird von IHK-Verkehrsreferent Gerhard Dallmüller betreut: IHK, Tel. 0541 353-225 oder dallmoel@osnabrueck.ihk.de ■



150 Jahre IHK: Einblicke in die Wirtschaftsgeschichte

1 __ Bei der Industrie- und Handelskammer in Osnabrück laufen seit 1866 die wirtschaftspolitischen Fäden der Region zusammen. Wir laden Sie herzlich zu einem ersten gemeinsamen Blick in die IHK-Historie ein: In einer Sonderausgabe dieses *ihk-magazin*s haben wir Wissenswertes zum Auftakt des 150-jährigen IHK-Jubiläumsjahres erstellt. Die Publikation ist jetzt online abrufbar.

Wer einmal im IHK-Gebäude am Neuen Graben war, hat gewiss auch die Galerie der „Ehemaligen“ gesehen. Carl Gosling war 1866 der erste Mann an der Spitze der Kammer, die damals rund 1400 Mitglieder zählte (heute sind es fast 60000). In der Sonderausgabe stellen wir die Präsidenten mit Kurzbiografien vor und haben viele weitere historische Fakten aufbereitet. Bevor im Herbst ein offizielles Jubiläumsbuch erscheint, gibt es hier also Historisches: Kompakt & informativ. Das *ihk-Sonderheft* ist abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3116702) ■

Serbische Delegation warb für den Standort Ruma

2 __ Ruma ist eine 56 000 Einwohner-Stadt in Serbien. Eine Wirtschaftsdelegation (Foto) mit Bürgermeister Sladjan Mancic (4. v.l.) besuchte kürzlich die Gemeinde Bersenbrück. Während der 4-tägigen Reise war die Gruppe auch zu Gast in der IHK.

Vorgestellt wurden wirtschaftliche Kooperationsmöglichkeiten. Eine gute Infrastrukturanbindung nach Europa sowie Russland machen die Stadt reizvoll, warb Bürgermeister Mancic. Ansiedlungen in Ruma seien verbunden mit Preis- und Steuernachlässen beim Landerwerb sowie günstigen Lohnkosten. Ruma hat Industriezonen, in denen sich bereits einige internationale Firmen etabliert haben. Samtgemeindebürgermeister Dr. Horst Baier (5. v.l.) ergänzte: „Es gibt einen Nachholbedarf. In den 1990er Jahren noch durch Kriege gezeichnet, verfügt Serbien nun über stabile, politische Rahmenbedingungen.“ Initiiert wurde der Besuch durch die Samtgemeinde und dem Verein „Brücken bauen“. (bru) ■

Neues für Vermittler von Immobiliendarlehen

3 __ Über 100 Immobiliendarlehensvermittler haben sich in Veranstaltungen in Nordhorn, Lingen und Osnabrück von der IHK über die neuen Erlaubnisregeln informieren lassen.

Der Hintergrund: Wer Kredite für Immobilien an Verbraucher vermittelt, braucht ab dem 21. März 2016 eine Erlaubnis nach § 34i Gewerbeordnung (GewO). Dazu muss er nicht nur zuverlässig sein und in geordneten Vermögensverhältnissen leben, sondern auch seine Sachkunde und eine Berufshaftpflichtversicherung nachweisen. Auch wird er in das Vermittlerregister eingetragen. So kann ein potenzieller Kunde sich unter www.vermittlerregister.info informieren, ob sein Vermittler die notwendige Erlaubnis hat. – Wer bisher die Erlaubnis nach § 34c GewO hat, profitiert von der einjährigen Übergangsfrist und einem vereinfachten Verfahren. Für Registrierung und Sachkundeprüfungen werden die IHKs bundesweit zuständig. (sw) Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 2769794) ■



4



5



6

Kreativnetzwerke machten Urheberrecht zum Thema

4__ Das Urheberrecht spielt in der Kreativwirtschaft eine zentrale Rolle. Beim Netzwerktreffen von k-quadrat e.V. und IHK informierten sich rund 30 Fotografen, Texter und Mediengestalter über Nutzungsrechtsvereinbarungen.

„Das Urheberrecht sichert die Verfügungsgewalt über die eigenen Texte, Fotos und Grafiken“, sagte IHK-Netzwerkbetreuer Magdalena Knappik in der Begrüßung. In einem Impulsvortrag erläuterte Rechtsanwalt Peter Heyers aus Osnabrück, wie ein Vertrag zur Nutzung von Werken ausgestaltet werden kann und wie bei Rechtsverletzungen vorzugehen ist. „Ich rate, bereits am Ende der ersten Besprechung mit Auftraggebern, zentrale Punkte des Auftrages wie z. B. Nutzungszwecke einer beauftragten Fotoaufnahme handschriftlich festzuhalten und von beiden Parteien zu unterzeichnen“, so Heyers. (kn)
Unser Foto zeigt (v. l.): Gisbert Wegener (k-quadrat e. V.), Rechtsanwalt Peter Heyers und Magdalena Knappik (IHK). ■

Ausländer gründen überdurchschnittlich viel

5__ Türkische Händler, polnische Bauunternehmer, griechische Gastronomen: Sie und viele andere stehen für die kulturelle Vielfalt der Wirtschaft. Der Anteil ausländischer Staatsbürger an den Neugründungen ist seit Jahren hoch. Das zeigt auch das neue IHK-Gründungsbarometer.

Im IHK-Bezirk wurde zwischen 2011 und 2014 durchschnittlich jedes 4. Einzelunternehmen durch ausländische Staatsangehörige gegründet. „Damit tragen sie mehr zum Gründungsgeschehen bei als es ihrem Anteil an der Bevölkerung entspricht“, sagt IHK-Gründungsreferent Enno Kähler. 2014 hatten 1,4 % der in der Region lebenden ausländischen Staatsangehörigen ein Einzelunternehmen gegründet. Bei Deutschen lag die Quote bei 0,4 %. Der Bevölkerungsanteil ausländischer Staatsangehöriger in der Region lag 2014 bei 8,7 %. Diese und weitere Informationen sind abrufbar im IHK-Gründungsbarometer unter: www.osnabrueckeck.ihk24.de (Dok. Nr. 8695). ■

CeBIT 2016: IHK vergibt kostenlose Eintrittskarten

6__ Vom 14. bis 18. März 2016 findet die CeBIT in Hannover statt, die weltweit bedeutendste Messe für die Informations- und Telekommunikationsbranche (ITK). In Kooperation mit der Deutschen Messe AG bietet die IHK in Osnabrück auch 2016 wieder kostenlose Eintrittskarten für IHK-Mitgliedsunternehmen an.

Die CeBIT hat in diesem Jahr das Leitthema „d!conomy – join – share – succeed“ (Foto) und möchte damit nach eigener Auskunft „den Menschen und seine Rolle als Entscheider und Gestalter der digitalen Transformation“ in den Mittelpunkt rücken. Partnerland der Messe ist im Jahr 2016 die Schweiz: Der Alpenstaat gilt als eines der innovativsten Länder der Welt. Wenn Sie IHK-Mitglied sind und Gratis-Eintrittskarten haben möchten, wenden Sie sich bitte an: IHK, Helga Hofmeyer, Tel. 0541 353-127. Auf der CeBIT sind auch viele regionale Aussteller vertreten. Eine Übersicht der Firmen ist abrufbar unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3122768). (be) ■

Regionalausschüsse votieren gegen Regulierung

Die IHK-Regionalausschüsse Emsland und Grafschaft Bentheim tagten zu Arbeitsmarkt- und Umweltfragen. Dabei sprachen sich die Teilnehmer vor allem gegen zunehmende Regulierung etwa bei atypischer Beschäftigung sowie gegen die wachsende wirtschaftliche Betätigung der Kommunen aus.

„Atypische Beschäftigungsverhältnisse werden in der öffentlichen Diskussion häufig negativ bewertet. Zeitarbeit, geringfügige Beschäftigungen und Teilzeitarbeit bieten jedoch in der Regel Vorteile. Für Unternehmen schaffen sie die notwendige Flexibilität im Betriebsablauf. Arbeitnehmer können dadurch zum Beispiel die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern.“ Das erklärte Hubert Winter,

Vorsitzender des IHK-Regionalausschusses Grafschaft Bentheim, auf der jüngsten Sitzung in Schüttorf.

Frank Hesse, IHK-Geschäftsführer für den Bereich Wirtschaftspolitik, stellte auf der Basis einer aktuellen IHK-Studie die Entwicklung in der Region vor (s. *ihk-magazin* 12 / 2015, S. 25 sowie im Internet unter: www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-

Nr. 2966066). Demnach sei der Anteil atypischer Beschäftigung im IHK-Bezirk mit 42 % sowie in der Grafschaft mit 45 % überdurchschnittlich hoch. Der Anstieg dieser Beschäftigungsverhältnisse sei allerdings fast ausschließlich auf den steigenden Anteil der Teilzeitbeschäftigung zurückzuführen.



Fachkräfte sichern

Den hohen Stellenwert von Fachkräften für die Unternehmensentwicklung unterstrich Gastgeber Michael Grunwald, Geschäftsführer der Stemann-Technik GmbH. „Von unseren rund 500 Mitarbeitern am Standort Schüttorf sind ein Drittel in der Entwicklung, Konstruktion und Projektierung tätig. Zur Fachkräftesicherung bilden wir kontinuierlich auf hohem Niveau aus und bieten gute Chancen für innerbetriebliche Karrieren.“

Der Regionalausschuss Emsland beschäftigte sich in der aktuellen Sitzung bei der Husmann Umwelt-Technik GmbH in Dör-

IHK-Ausschüsse: Gemeinsam für die Region!

Das Jahr 2016 ist das IHK-Jubiläumsjahr: Vor 150 Jahren wurde die IHK gegründet. Genauso lange engagieren sich regionale Unternehmen ehrenamtlich in der Gremienarbeit und sind bereit, ihr Wissen mit anderen zu teilen. Das klingt selbstverständlich. Ist es aber nicht. In Ausschüssen mitzuarbeiten, erfordert neben Zeit auch Offenheit. Letztere ist besonders wertvoll, denn nur wenn klar ist, was Firmen wirtschaftspolitisch wollen, wo sie Verbesserungen oder Änderungen wünschen, kann sich die IHK auf politischer Ebene dafür einsetzen. In der IHK gibt es aktuell vier



Regionalausschüsse (Stadt und Landkreis Osnabrück, Emsland, Grafschaft Bentheim) und sieben Fachausschüsse (z.B. Handel oder Verkehr). Die Ausschuss-Sitzungen finden fast immer in Unternehmen statt, die Räume stellen, Gastfreundschaft bieten und für die Gruppen eine Firmenführung organisieren. Kurzum, sie lassen den IHK-Jubiläumsslogan lebendig werden: „WIR Unternehmen gemeinsam!“ ■



Wissen teilen und Ideen für die Region entwickeln: Beides ist den IHK-Gremienmitgliedern wichtig. Unser Foto entstand auf der Sitzung des Regionalausschuss Emsland bei der Husmann Umwelt-Technik GmbH.

pen (s. S. 29) mit Umweltfragen. Vorsitzender Ulrich Boll erklärte, dass sich ein sparsamer Umgang mit Ressourcen für jeden Betrieb im Betriebsergebnis auswirke. Insofern ist ökologische Nachhaltigkeit auch ein unternehmerisches Erfolgskonzept.

Gegen „Zwangstonnen“

Andreas Meiners, IHK-Referent für Umwelt und Innovation, präsentierte die Unterstützungsangebote der IHK in diesem Bereich. Die Interessenvertretung auf Bundesebene erläuterte er am Beispiel der Novelle der Gewerbeabfallverordnung. Nach dem Erstentwurf sollten u. a. gemischte Gewerbeabfälle künftig grundsätzlich der Kommune überlassen werden. Die IHK-Organisation setze sich dafür ein, die Bürokratiekosten gering zu halten sowie die Ausweitung der Überlassungspflichten zu verhindern und so kommunale Abfallmonopole zu vermeiden. „Sofern kein gewerblicher Abfall zur Beseitigung anfällt, ist eine solche ‚Zwangstonne‘ weder sinnvoll noch wirtschaftlich angemessen“, so Meiners.

Insgesamt kritisch bewerteten die im Ausschuss vertretenen Unternehmer die Ausweitung der wirtschaftlichen Betätigung der Kommunen im Umweltbereich, aber auch darüber hinaus. Aus ihrer Sicht sollten Landkreise, Städte und Gemeinden nur dann selbst wirtschaftlich tätig werden, wenn es keine privatwirtschaftlichen Anbieter gebe, die die Leistung ebenso gut und zu gleichen Marktpreisen anbieten könnten. Aus diesem Grund sprachen sich die Ausschussmitglieder des Regionalausschusses gegen die derzeit vom Land Niedersachsen geplante Lockerung der rechtlichen Grenzen für die kommunale Wirtschaftsbetätigung aus.

Thorsten Herbrüggen von der Ternion Management-Systeme aus Lingen gab den Ausschussmitgliedern einen Überblick über Gesetze, Verordnungen und Richtlinien aus dem Umwelt- und Arbeitsschutzrecht. Herbrüggen machte dabei vor allem auf Haftungsfragen aufmerksam. Zwar könne Verantwortung delegiert werden. Dies müsse aber für alle Beteiligten nachvollziehbar erfolgen. ■

Neuer ihk-tipp „Arbeitgebermarketing“

Der IHK-Regionalausschuss Landkreis Emsland hat einen neuen Leitfaden zum Arbeitgebermarketing entwickelt. Er richtet sich an Unternehmen, die sich als „gute Arbeitgeber“ positionieren möchten – seien es junge, kleinere Unternehmen oder etablierte, mittelständische Unternehmen.

In einem Workshop war zunächst erarbeitet worden, wie gutes Arbeitgebermarketing aussehen kann und welche Umsetzungsmöglichkeiten und -beispiele es gibt. Begleitet und moderiert wurde der Workshop von Dr. Astrid Lodde, PEARLs – Unternehmensberatung für Personalentwicklung, Osnabrück. Auf der Basis der Diskussionsergebnisse wurde der ihk-tipp „Arbeitgebermarketing“ erstellt. Dieser bewusst einfach gehaltene Leitfaden soll den Einstieg in das Thema erleichtern. Der Aufbau folgt den drei Leitfragen des Workshops:

1. Welche Elemente sollte ein gutes Arbeitgebermarketing enthalten?
2. Welche praktischen Maßnahmen sind vorstellbar?
3. Wie könnte das Controlling erfolgen?

Die Antworten der Ausschussmitglieder sind in Form von Kurztexten mit Checklisten aufbereitet worden. Ergänzt werden die Texte durch kurze Tipps.

Der Leitfaden im Netz: www.os-nabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3121894) ■



Stabile Kaufkraft von 6 Mrd. Euro

Die IHK hat einen neuen Einzelhandelsatlas herausgebracht, der für alle Städte und Gemeinden im IHK-Bezirk Daten zur Kaufkraft der Bevölkerung und Umsätze am Ort detailliert enthält. Die Daten werden bundesweit von der MB Research GmbH aus Nürnberg erhoben.

„Für die Entscheidungen über tragfähige Verkaufsflächen und Sortimente braucht man ebenso eine solide Datenbasis wie für Festlegungen zum Parkplatzangebot“, erläutert Eckhard Lammers, IHK-Geschäftsführer für den Bereich Standortpolitik. Genau hier setzt der IHK-Einzelhandelsatlas an und bietet Händlern wie Kommunen eine Hilfe. Einige der Ergebnisse: Die Bevölkerung in der Region verfügte im Jahr 2015 über eine einzelhandelsrelevante Kaufkraft von fast sechs Mrd. Euro. Diese ist mit der positiven Einkommensentwicklung – unter anderem aufgrund der hohen Beschäftigung – in allen

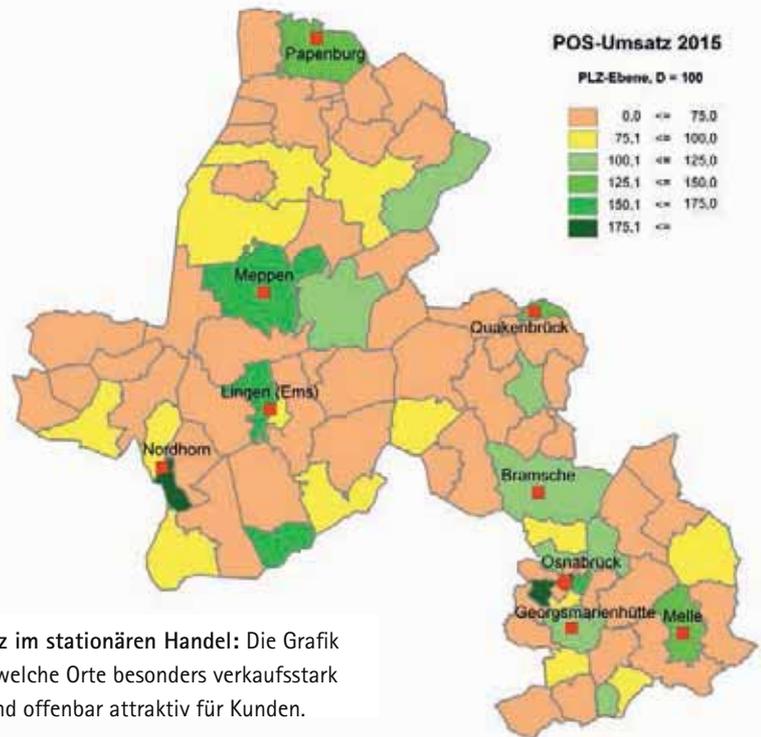
Teilregionen leicht angestiegen. Der Einzelhandel in der Region erzielte im gleichen Zeitraum Umsätze von mehr als 5,5 Mrd. Euro. Diese Entwicklung ist in den vergangenen Jahren stabil. Insgesamt 15 Kommunen weisen einen so genannten Zentralitätsindex von 100 oder mehr aus. Das bedeutet: Es gelingt diesen Kommunen, über die

Kaufkraft der eigenen Bevölkerung hinaus, weitere Kaufkraft von außen zu binden. Dabei können insbesondere die Mittelzentren und das Oberzentrum Osnabrück ihre Position als attraktive Handelsstandorte behaupten. Allein in das Oberzentrum fließen hier jährlich rund 300 Mio. Euro von außen zu.

Dennoch verliert die Region insgesamt rund 400 Mio. Euro an auswärtige Handelsstandorte oder andere Vertriebskanäle wie zum Beispiel an den Online-Handel. Mit minus 6,8 % ist dieser Verlust allerdings geringer als in Niedersachsen (minus 10,7 %) und Deutschland (minus 10,8 %). Gegenüber vergangenen IHK-Analysen ist dieser Wert in der Region stabil.

„Der Wettbewerbsdruck im Einzelhandel bleibt hoch – auch aufgrund des stetig steigenden Online-Handels“, sagt Eckhard Lammers. Auf die Veränderungen der Strukturen müssten Unternehmen wie Kommunen planvoll reagieren. Die IHK werde sie dabei unterstützen.

Der IHK-Einzelhandelsatlas ist kostenfrei abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3010714) ■



Umsatz im stationären Handel: Die Grafik zeigt, welche Orte besonders verkaufsstark sind und offenbar attraktiv für Kunden.

22

WALLENHORST
die Gemeinde



lädt ein

WirtschaftsTalk Wallenhorst
Veranstaltungsreihe für Geschäftsführer und Personalverantwortliche

23. Februar 2016
Erfolgsfaktoren des Personalmanagements
Rathaus, Beginn: 18.30 Uhr

7. April 2016
Trends der neuen Arbeitswelt
Ruller Haus, Beginn: 18.30 Uhr

Infos und Anmeldung unter
www.erfolgreichpersonalmanagement.de

Gemeinde Wallenhorst – Der Bürgermeister
Rathausallee 1 – 49134 Wallenhorst, Tel. 05407 888-0

„Wir unterstützen die Integration“

In den vergangenen Wochen und Monaten kamen täglich rund 1 000 Flüchtlinge nach Niedersachsen. Zum Thema sprachen wir mit Simon Peschges und Sonja Splittstößer. In der IHK sind sie die Ansprechpartner für die Integration von Flüchtlingen.

Betreuen in der IHK das Thema Flüchtlinge: Sonja Splittstößer und Simon Peschges.



__ Welche Herausforderungen und Chancen sehen Sie für die regionale Wirtschaft?

S. Peschges: Die Integration der Flüchtlinge in den regionalen Arbeitsmarkt ist eine große Herausforderung. Unsere IHK hat aber von Beginn an vor allem die Chancen gesehen. In Teilen unserer Region herrscht derzeit praktisch Vollbeschäftigung. Die Probleme geeignete Fachkräfte zu gewinnen oder Ausbildungsplätze zu besetzen nehmen weiter zu. Bei der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK stellt der Fachkräftemangel bereits jetzt das größte Geschäftsrisiko für die regionalen Unternehmen dar. Der demografische Wandel wird das Problem in Zukunft noch verschärfen. Durch die Integration könnte den Flüchtlingen ein eigenbestimmtes und wirtschaftlich unabhängiges Leben ermöglicht und der Fachkräftebedarf gedeckt werden. Allerdings geht das nicht von heute auf morgen. Neben der Sprachbarriere offenbaren sich immer mehr auch die Defizite bei der beruflichen Qualifikation. Die sprachliche und berufliche Qualifikation dürften mindestens fünf Jahre in Anspruch nehmen.

__ Wie bringt sich die IHK bei der Integration von Flüchtlingen ein?

S. Peschges: Die IHKs haben ihren Beitrag zur Integration im Aktionsprogramm „Ankommen in Deutschland“ festgeschrieben. Auch wir beteiligen uns daran. Unsere Angebote hier in der Region beziehen sich vor allem auf die Ausbildung. Viele unserer Mitgliedsunternehmen sind bereit, Flüchtlingen ein Praktikum oder eine Ausbildung

anzubieten. Dazu benötigen die Unternehmen aber Planungssicherheit darüber, wie lange die Personen in Deutschland bleiben dürfen.

__ Welche konkreten Angebote machen Sie als IHK?

S. Splittstößer: Wir stellen den Unternehmen Informationen bereit, z.B. zu den Fragen, mit welchem Aufenthaltsstatus eine Beschäftigung möglich ist und wann die Ausländerbehörde einzubeziehen ist. Dazu sammeln wir auf unserer Webseite Informationen und haben einen Leitfaden veröffentlicht. Außerdem vermitteln wir junge Flüchtlinge in Praktika, Einstiegsqualifizierung oder Ausbildung und arbeiten dazu mit den Berufsbildenden Schulen, Arbeits-

agenturen und optierenden Kommunen zusammen. Wenn die Flüchtlinge schon eine berufliche Qualifikation mitbringen, beraten wir sie und die Unternehmen zur Anerkennung der Abschlüsse.

__ An wen können sich interessierte Mitgliedsunternehmen wenden?

S. Splittstößer: Simon Peschges und ich sind in der IHK die Ansprechpartner für das Thema Flüchtlinge. Insgesamt gibt es ja sehr viele Akteure in dem Bereich. Wir können den Unternehmen eine erste Orientierung geben.

Alle Infos: IHK, Simon Peschges, Sonja Splittstößer, Tel. 0541 353-135 / -495, peschges@osnabrueck.ihk.de, splittstoesser@osnabrueck.ihk.de ■

Online abrufbar: **ihk-tipp zur Flüchtlingsintegration**

Mit dem Leitfaden „ihktipp – Flüchtlinge in Ausbildung und Beschäftigung bringen“ gibt die IHK erste Tipps für die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt. Die kostenfreie Publikation liegt jetzt in überarbeiteter Fassung vor. Die 2. Auflage wurde an die aktuelle Rechtslage angepasst und um das Thema „Praktikum“ erweitert. Aufgegriffen werden auch Fragen wie diese: Wann darf ein Flüchtling eine Beschäftigung aufnehmen? Wie können Unternehmen erkennen, ob Flüchtlinge über

ein ausreichendes Sprachniveau verfügen? Auch die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse ist von Relevanz.

Die Publikation sowie weitere Informationen zum Thema Flüchtlinge sind abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 2777070) ■



IHK-Neujahrsempfang in Nordhorn

„Das vergangene Jahr hatte zwei Gesichter. Es gab globale Krisen wie selten zuvor, zugleich war es aber auch ein Jahr der Rekorde, vor allem auf dem Arbeitsmarkt. Allein in unserer Region sind 5000 neue Arbeitsplätze entstanden.“ Dies erklärte Martin Schlichter, Präsident der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, in seiner Begrüßungsrede zum IHK-Neujahrsempfang im NINO-Hochbau in Nordhorn.



24

Für 2016 sei die konjunkturelle Ausgangslage noch gut. Viele Unternehmen misstrauten aber dem Aufschwung. Dieser basiere vor allem auf externen Faktoren: Dem niedrigen Ölpreis, den niedrigen Zinsen und dem niedrigen Wechselkurs des Euro zum Dollar. „Was kurzfristig positiv wirkt, bringt aber langfristig Probleme. Mit Sorge sehe ich die Auswirkungen der Niedrigzinspolitik“, sagte Schlichter, der sich eine Zinswende von der EZB wünschte.

Die zentrale Herausforderung ist für Schlichter in diesem Jahr die Integration der Flüchtlinge in Ausbildung und Arbeit. Dies sei ein mühsamer Weg. Häufig fehle es

an Deutschkenntnissen oder an beruflichen Qualifikationen. „Für mich sind diese Menschen deshalb auch weniger die Fachkräfte von morgen als vielmehr die Fachkräfte von übermorgen“, so der IHK-Präsident. Die IHK engagiere sich mit einem 8-Punkte-Aktionsprogramm für die Integration.

Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil sah in seiner Rede ebenfalls die Qualifizierung von Flüchtlingen als eine Hauptaufgabe des Landes. Er würdigte in diesem Zusammenhang das erhebliche ehrenamtliche Engagement der Menschen in Niedersachsen, auch aus der regionalen Wirtschaft.

Weil betonte weiterhin, dass die vielen mittelständischen Familienunternehmen eine wesentliche Stärke der Region seien. Die Landesregierung nehme die Belange dieser Betriebe besonders in den Blick. In diesem Zusammenhang bekräftigte er wie beim IHK-Neujahrsempfang 2015, dass das Land Niedersachsen nicht an der Reform der Erbschaftsteuer verdienen wolle. Zusätzliche Belastungen für Familienunternehmen müssten vermieden werden. Zuvor hatte IHK-Präsident Schlichter davor gewarnt, dass die aktuellen Planungen und die dort unrealistisch hoch angesetzten Unternehmenswerte die Existenz von Familienbetrieben gefährden könnten. Schlichter hob die gute Zusammenarbeit



Moderierte den Abend:
Der Osnabrücker Lehrer und Journalist Dr. Tobias Romberg.



Musik und Mode: Es spielten Musiker der Musik Akademie Obergrafschaft (l.). Eine Modenschau erinnerte an die Jahre 1866 bis 2016, verknüpfte das IHK-Jubiläum mit der Nordhorner Textilära (r.).





Neujahrsempfang im NINO-Hochbau: Ministerpräsident Stephan Weil (M.) und IHK-Präsident Martin Schlichter (2. v. r.) mit Landrat Friedrich Kethorn (l.), IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (2. v. l.) und Nordhorns Bürgermeister Thomas Berling (r.).

mit dem Land Niedersachsen hervor, das neben dem Ministerpräsidenten mit Landtagspräsident Bernd Busemann und Innenminister Boris Pistorius prominent vertreten war. Beispiele seien die Fachkräfteinitiative Niedersachsen, das Bündnis für Duale Ausbildung oder die Delegationsreisen des Landes, die die IHKs häufig mitorganisieren. Kritisch bewertete Schlichter, dass die Landesregierung die Schranken bei der wirtschaftlichen Betätigung von Kommunen lockern möchte. Dies gehe in die falsche Richtung.

Der Neujahrsempfang mit rund 500 Gästen war gleichzeitig der Auftakt für das Jubiläumsjahr der IHK, die 150 Jahre alt wird. Passend dazu gab es eine kurze historische Modenschau mit Ausstellungsstücken aus dem Textilmuseum im NINO-Hochbau.

Weitere Fotos sind abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3109566). ■

Auftakt zum IHK-Jubiläumsjahr: Landtagspräsident Bernd Busemann (l.), Ministerpräsident Stephan Weil (M.) und Innenminister Boris Pistorius (2.v.r.) mit der IHK-Spitze, Martin Schlichter (2. v. l.) und Marco Graf (r.).

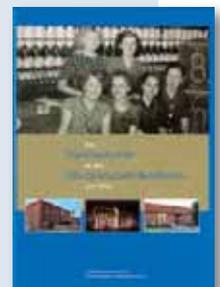


Modenschau & neues Buch: Auf den Spuren der Textilära

Der IHK-Neujahrsempfang fand statt im 1928/29 errichteten Spinnereihochbau der Textilfirma NINO, der 2010 zu einem Kompetenzzentrum der Wirtschaft umgebaut wurde. Models ließen als Auftakt zum 150. IHK-Jubiläumsjahr die Textilära lebendig werden. „Menschen, Mode und Maschinen. Textilkultur und Textilgeschichte aus Nordhorn“ heißt eine Dauerausstellung im NINO-Hochbau. Wir möchten Ihnen einen Besuch sehr empfehlen – und außerdem das neue Buch „Die Textilindustrie in der Obergrafschaft Bentheim seit 1945“. Der 300-seitige Band widmet sich der Textilindustrie in Schüttorf, Gildehaus und Bad Bentheim. Hervorgegangen ist die Publikation aus einer Geschichtswerkstatt an der VHS Grafschaft Bentheim. Deren Mitglieder haben mit Herzblut Regionalforschung betrieben. Sie stellen u. a. Biografien von Textilarbeiterinnen vor oder porträtieren einstige Betriebe. Es entstand ein facettenreiches, informatives Zeitdokument. Ein Tipp! (bö) ■

Buchtipps: Die Textilindustrie in der Obergrafschaft

Das Buch (2015) kostet 28,80 Euro und ist u. a. im „KunstWerk“ und im Schulmuseum („Alte Kirchsule“) in Schüttorf zu kaufen.



Erbschaftsteuer: Hohe Mehrbelastungen drohen

Berlin. Mit den neuen Zahlen aus dem Bundesfinanzministerium ist die Katze aus dem Sack: 1,5 Mrd. Euro sollen nach dem aktuellen Entwurf zusätzlich an Erbschaftsteuer eingenommen werden. Im Vergleich zum Referenzbetrag aus 2013 bedeutet das eine Steuererhöhung um über 30 %. DIHK-Präsident Eric Schweitzer fühlt sich durch die neuen Zahlen in seiner Kritik am Regierungsentwurf bestätigt: „Seit Monaten weisen wir darauf hin, dass eine 1:1-Umsetzung des aktuellen Stands zwangsläufig zu erheblichen Zusatzbelastungen für die Familienunternehmen führen würde.“ Dies hätte für die Familienunternehmen verheerende Folgen, denn den Betrieben würde wichtiges Eigenkapital entzogen. Schon jetzt haben viele Unternehmer es schwer,



„Zusatzbelastung“: Der DIHK kritisiert den Regierungsentwurf.

Nachfolger zu finden. Der DIHK fordert die Politik auf, die Chance zu nutzen und nicht zuletzt über Anpassungen bei der Bewertung von Eigentümer- und familiengeführten Unternehmen für eine praxisingerechte Lösung zu sorgen. Die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts lassen sich auch ohne zusätzliche Bürden für die Betriebe einhalten. Die Bundesregierung würde nur dann zu ihrer Zusage stehen, die Steuern in dieser Legislaturperiode nicht zu erhöhen. ■

Verkomplizierung des Zollkodex verhindert

Brüssel. Auf Initiative der EU-Kommission sollten im Rahmen des ab Mai 2016 geltenden neuen Zollrechts umfangreiche Zusatzregelungen zur Ermittlung des Ursprungs von Waren (im nicht-präferenziellen Bereich) gelten. Solche Regeln legen sehr kleinteilig für jedes Produkt die Methode der Ursprungsbestimmung fest. Dies hätte einen enormen Bürokratiewachstum für die Unternehmen bedeutet. DIHK und IHKs konnten gemeinsam erreichen, dass diese Zusatzregelungen auf einige wenige Branchen beschränkt werden (u. a. Halbleiter, Eisen, Stahl). Für den größten Teil der Warengruppen kann der Ursprung weiterhin pragmatisch nach der Maßgabe der „letzten wesentlichen und wirtschaftlich gerechtfertigten Be- und Verarbeitung ermittelt werden“. ■



EU-Ratspräsidentschaft: Die Niederlande haben mit Beginn des neuen Jahres 2016 die Ratspräsidentschaft der Europäischen Union inne. Zum Auftakt hat die niederländische Ratspräsidentschaft ihr Arbeitsprogramm für die kommenden sechs Monate vorgelegt. Das Programm konzentriert sich auf die Prioritäten „Migration und internationale Sicherheit“, „Innovationen und Beschäftigung“, „Finanzen und die Eurozone“ sowie auf eine „zukunftsorientierte Klima- und Energiepolitik“. Das Arbeitsprogramm basiert auf der gemeinsamen Ausrichtung mit den Trio-Partnern Slowakei (Ratspräsidentschaft 2. Halbjahr 2016) und Malta (Ratspräsidentschaft 1. Halbjahr 2017) für die kommenden 18 Monate. Zu den Hauptschwerpunkten des Trio-Arbeitsprogrammes gehören Wachstum, Arbeitsplätze, Freiheit, Sicherheit, Recht, Energieunion und eine stärkere EU in der Welt. (DIHK) ■

Wirtschaftsministerium verzichtet auf Gasreserve

Berlin. Ende 2015 hat das Bundeswirtschaftsministerium Eckpunkte zur Steigerung der Gasversorgungssicherheit vorgelegt – und verzichtet auf eine teure Erdgasreserve. Der DIHK unterstützt dies, da eine Reserve die gewerblichen und industriellen Gasverbraucher mit bis zu 500 Mio. Euro/Jahr belasten würde. Stattdessen wird der Regelle Energiemarkt fortentwickelt und soll zur Absicherung gegen regionale Engpässe mehr langfristig gebundene Regelle Energie (u. a. durch Speicher) kontrahiert werden. Auch soll der Regelle Energiemarkt um ein Produkt ergänzt werden, das die Potenziale der Nachfragemanagement in Betrieben hebt. Für dieses „Demand Side Management“ hatten sich DIHK, VIK und VCI gemeinsam ausgesprochen. ■



„Demand Side Management“: Auch der DIHK ist dafür.

Geplanter IHK-Beruf: „Kaufmann im E-Commerce“

Berlin. Der DIHK berät derzeit gemeinsam mit anderen Wirtschaftsverbänden über eine neue kaufmännische Ausbildung im Bereich E-Commerce. Anlass sind



die weitreichenden Veränderungen, die die Digitalisierung der Wirtschaft für Produktion, Handel und Dienstleistungen mit sich bringt. Neben einem „update“ bestehender Berufsbilder kann das auch die Schaffung ganz neuer Berufe bedeuten. Ein neuer „Kaufmann im E-Commerce“ sollte als Querschnittsberuf möglichst branchenübergreifend die betrieblichen Anforderungen abdecken, die im Bereich elektronisch abgewickelter Geschäftsprozesse entstehen. Ob Logistik, Marketing, Kundenservice, Onlinebanking oder Tourismuswirtschaft: längst sind digitale Kompetenzen in vielen kaufmännischen Feldern erforderlich. Abhängig vom weiteren Abstimmungsverlauf könnte in dem neuen Beruf ab 2017 ausgebildet werden. ■

tourismus

Tourismusbeitrag: Künftig soll er nicht nur von Kurorten erbeten werden.

IHK: Tourismusbeitrag wirft Fragen auf

Das Land Niedersachsen plant, dass künftig nicht nur Kur- und Erholungs-orte ihre Ausgaben für den Tourismus über eine spezielle Abgabe (nämlich: den so genannten „Tourismusbeitrag“) finanzieren können. Das heißt: Sowohl ansässige Unternehmen als auch Gäste könnten künftig in allen Tourismusorten per Tourismusbeitrag bzw. Gästebeitrag zur Kasse gebeten werden.

Der Niedersächsische Industrie- und Handelskammertag (NIHK) kritisiert diese Pläne der Landesregierung, denn: Die Unternehmen leisten schon jetzt ihren Beitrag zur Finanzierung der Kommunen über die Gewerbesteuer. Darüber hinaus lässt der Gesetzentwurf viele Fragen offen. Etwa die, wann genau sich eine Kommune als Tourismusgemeinde bezeichnen und den Tourismusbeitrag erheben darf. Dies sei im Entwurf längst noch nicht ausreichend abgegrenzt, bemängelt der NIHK: „Eindeutig messbare Kriterien gibt es hierfür nicht.“ Ein weiterer Kritikpunkt ist das Fehlen eines Mitspracherechts der betroffenen Unternehmen im Gesetzentwurf. Ende 2015 hat sich auf Empfehlung des Tourismusausschusses auch unsere IHK-Vollversammlung gegen die Einführung einer Tourismusabgabe ausgesprochen. (ha) ■

Tourismus-Konjunktur auf hohem Niveau stabil

Demografischer Wandel und Digitalisierung erzwingen Veränderungen, der Mindestlohn hinterlässt Spuren. Das sind Ergebnisse der IHK-Saisonumfrage Tourismus in Niedersachsen. Über 90 % der befragten Gastgewerbebetriebe, Reisebüros und –veranstalter berichten von guten oder befriedigenden Geschäften im zurückliegenden Sommerhalbjahr. Für das Winterhalbjahr wird kein Wachstum erwartet, sondern eher ein Halten des Vorjahresniveaus. [Alle Ergebnisse: www.n-ihk.de](http://www.n-ihk.de) ■

Wellnesspark am Alfsee wurde offiziell eingeweiht

Ende Dezember 2015 hat das neue, im Germanen-Stil erbaute „Alfen Saunaland“ in Rieste offiziell eröffnet. Für die Anlagen auf der rund 3 000 m² großen Fläche wurden rund 3,5 Mio. Euro investiert. Unser Foto (u.) zeigt eine



Salzgrotte. Der neue Wellnesspark ist ein erster Schritt für die Weiterentwicklung des gesamten Alfsee-Areals: In

Vorbereitung sind auch eine neue Ferienhaus-siedlung im Germanen-Ambiente und ein Naturschutzbildungszentrum auf dem Alfsee-Deich.

[Alle Infos: www.alfen-saunaland.de](http://www.alfen-saunaland.de) ■



Emsland-Erholung: Der Tourismus wird strategisch entwickelt.

Emslandtourismus wächst planvoll

Über 400 Mio. Euro Umsatz hat der Tourismus im Emsland im Jahr 2014 erzielt. Das zeigt eine aktuelle Studie im Auftrag der Emsland Touristik auf. Dort will man für den Ausbau auch künftig gezielt Geld in die Hand nehmen. Die Zufriedenheit der Gäste ist dabei der wichtigste Motor. Dafür soll das in Bearbeitung befindliche „Tourismuskonzept Emsland 2022“ Handlungsfelder aufzeigen. Es soll u. a. geprüft werden, ob Tourismusschwerpunkte wie „Radtourismus“ und „Familienurlaub“ zu ergänzen sind. ■

Verkaufsoffener Sonntag und Angelika Milster.

Müsste nicht dieses Heft fertig werden: Wir würden z. B. in Bad Essen in einem Café am Marktplatz sitzen und Kuchen essen. Wer das auch möchte: Am 13. 3. ist ab 14 Uhr verkaufsoffener Sonntag. Abends (17 Uhr) tritt außerdem Angelika Milster in der St. Nikolai Kirche auf: www.badessen.info ■



Wirtschaft digital: Geben Sie uns Ihre E-Mail-Adresse

1__ „Wirtschaft digital“ heißt das bundesweite IHK-Jahresthema 2015/2016. Unsere IHK möchte dabei verstärkt auf digitale Kommunikation mit den Mitgliedsunternehmen setzen. Dafür brauchen wir Ihre E-Mail-Adresse.

Möchten Sie Einladungen zu Veranstaltungen für Ihre Branche, zu Umfragen für Ihren Bereich oder konkrete Anfragen oder Informationen von der IHK künftig per E-Mail erhalten? Dann laden wir Sie ein, uns dafür die E-Mail-Adresse Ihres Unternehmens zu geben. Eine Eingabemaske dafür ist abrufbar unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3013320) – und schon mit wenigen Klicks sind Sie dann mit Ihrem Unternehmen im elektronischen IHK-Verteiler. Selbstverständlich werden wir Ihren Account nicht mit Meldungen fluten, sondern Ihnen die Infos senden, die Sie angefordert haben. (sw)
 Weitere Infos: IHK Katrin Schweer, Tel. 0541 353-325 oder schweer@osnabrueck.ihk.de ■

Wirtschaftsjunioren wählten Vorstand 2016

2__ Mit ihren Projekten im Jahr 2015 haben sich die Osnabrücker Wirtschaftsjunioren (WJ) der IHK wieder aktiv auf Bundes-, Landes- und regionaler Ebene engagiert. Auf der Jahresversammlung gab WJ-Sprecher Dr. Marcus Fleige (3. v.l.) einen Rückblick. Als neue Sprecherin wurde Fenny Nientker (4. v.l.) gewählt.

2015 richteten die WJ die „German Academy“ des WJ-Bundesverbandes aus. Als weitere Aktivitäten wurden u. a. Sachspenden für Flüchtlinge gesammelt und wurde mit dem Projekt Berufsknigge versucht, Schülern den Eintritt in das Berufsleben zu erleichtern. Auf der Sitzung erhielten Nancy Plaßmann und Marc Große-Hartlage die „Goldene Juniorennadel“ der WJ Deutschland. Neue WJ-Sprecherin 2016 wurde Fenny Nientker. Zum WJ-Vorstand gehören zudem: (Foto, v.l.) Wilhelm Meyer zu Venne, Stephan Viehoff, Dr. Achim Lienau, Katja Brinkhoff, Therese Demann, Wolf Goertz und Ingo Lücker. (de)
 Alle Infos: www.wjdos.de ■

Studentinnen entwickelten Zukunftsideen für BP Lingen

3__ Seit September 2015 haben sich 12 Studentinnen (Foto) in der Femtec Innovationswerkstatt mit Fragen zur nachhaltigen Kraftstoffherstellung beschäftigt. Es entstand ein Konzept mit Handlungsempfehlungen für die BP Raffinerie in Lingen.

Die Studentinnen der MINT-Fächer Maschinenbau, Mathematik, Physik und Wirtschaftsingenieurwesen kamen von acht Universitäten in Deutschland und der Schweiz. Sie forschten für den Standort Lingen und stellten die Ergebnisse zur „Raffinerie der Zukunft“ bei BP in Bochum vor. Erarbeitet hatten sie 35 Ideen wie z. B. die verstärkte Nutzung von Nanotechnologien zur Kraftstoffherstellung. Als förderungswert empfahlen sie Technologien, bei denen Reststoffe oder vor Ort entstehendes CO₂ in internen Prozessen weiter genutzt werden. Dagmar Beiermann, die das Thema bei BP Lingen betreute: „Das Konzept zeigt, dass wir Bausteine nutzen können, um die Energiewende hin zu einer nachhaltigen Mobilität aktiv zu gestalten.“ (pr) ■



7. Marketingpreis geht an die Ziegelei Hebrok

4__ Vorbildliches Innovationsmanagement in einem neuen Geschäftsmodell: Die Ziegelei Hebrok Natrup-Hagen Kommanditgesellschaft aus Hagen a. T. W. wurde jetzt mit dem 7. Marketingpreis Münster/Osnabrück ausgezeichnet.

Den Preis nahmen Jörn Hebrok (Foto, M.) und Manuela Maria Lagemann (r.), Geschäftsführerin der betreuenden Agentur sec, entgegen. Verliehen wurde der Preis beim Neujahrsempfang des Marketing-Clubs Münster/Osnabrück e. V. im GOP Münster von Club-Präsident Thomas Hans (l.). Die Jury überzeugte, dass die Ziegelei Hebrok durch strategisches Innovationsmanagement und Reengineering mit der Premium-Marke „JH“ ein Geschäftsmodell erfolgreich am Markt positionierte. Jörn Hebrok und Maria Hebrok leiten die Ziegelei mit 35 Mitarbeitern in 4. Generation. Als in der Krise 2009 der Absatzmarkt einzubrechen drohte, entwickelten sie (zusätzlich zu u. a. Handelsmarken) die eigenständige Marke „JH“. (pr) ■

Krone und Brüggem mit neuem Bündnis

5__ Die langjährige Partnerschaft zwischen der Fahrzeugwerk Bernard Krone GmbH und den Brüggem Fahrzeugwerken und Service Gesellschaften wird intensiviert. Beide Unternehmen werden unter dem Dach einer neuen Krone Nutzfahrzeug-Gruppe miteinander verschmolzen.

Auch die bisherigen Krone Tochtergesellschaften wie die Gigant Achsen, Krone Used, das Trailerwerk in der Türkei und die verschiedenen ausländischen Vertriebsgesellschaften werden in die neue Krone Nutzfahrzeug-Gruppe integriert. Durch das neue Bündnis werden die Unternehmen strategisch zusammengeführt. Unter dem Arbeitstitel „Progress 2020“ sollen künftig alle Produktionsstandorte (Werlte, Herzlake, Dinklage, Lübtheen, Tire) so verknüpft werden, dass überall mit gleicher Produktarchitektur, gleicher Organisationsstruktur, den gleichen Prozessen und mit einem einheitlichen IT-System gearbeitet wird. *Unser Foto zeigt: Bernard Krone (l.) und Bernd Brüggem.* ■

Husmann baut Pilotanlage für Abfall in Mekka

6__ Die Husmann Umwelt-Technik GmbH aus Dörpen hat in Mekka eine Pilotanlage zur Abfallbearbeitung eingerichtet. Sie wurde entwickelt, um viel Müll auf kleinstem Raum zu bearbeiten.

Zur Haddsch, der großen islamischen Pilgerfahrt, stößt die Stadt im Westen Saudi-Arabiens an logistische Grenzen. Das gilt auch für die Müllbeseitigung: An fünf Tagen besuchen über vier Mio. Pilger die Stadt. 50000 Tonnen Müll fallen an, die schnell komprimiert und abtransportiert werden müssen. „Hier haben wir einen Beitrag zur Lösung des Müllproblems geleistet“, sagte Heinz-Hermann Husmann. Die Herausforderung: Für die Anlage (Foto) gab es nur eine Fläche von 3 x 7 Metern. Es wurde daher mehrstöckig geplant: Der Müll wird oberirdisch eingebracht und unterirdisch verdichtet. Das Projekt in Mekka ist nur eines von vielen internationalen Projekten des 1953 gegründeten Unternehmens mit rund 350 Mitarbeitern an fünf Standorten. ■

Portal vermittelt Abschlussarbeiten

von Andreas Meiners, IHK

Praxisnahe Abschlussarbeiten sind für Studierende wie für Unternehmen ein Gewinn. Unter dem Namen „Die Masterarbeit“ haben drei ehemalige Studenten aus Potsdam ein Portal entwickelt, das aktiv dabei hilft, dass Uni-Nachwuchs und Firmen zusammenfinden. Auch Unternehmen aus der Region nutzen das Angebot.



Entwickelten eine Netzplattform für Abschlussarbeiten, die auch in der Region genutzt wird: (v.l.) Steffen Büнау, Leon Näsemann und Niels Reinhard.

Für viele Unternehmen ist die wissenschaftliche Aufarbeitung eines Themas hoch interessant. Bisher gab es für sie – wie auch für Studierende – aber kaum geeignete Wege, von diesen Themen zu erfahren. Leon Näsemann, Steffen Büнау und Niels Reinhard aus Potsdam wollten das ändern und setzten sich das Ziel, „die größte und vielfältigste Sammlung von Themenvorschlägen für externe Abschlussarbeiten“ entstehen zu lassen. Für das Portal „Die Masterarbeit“, das für Firmen zugleich ein Recruiting-Instrument ist, gab es das „EXIST-Gründerstipendium“ vom Bundeswirtschaftsministerium.

Auch im IHK-Bezirk haben bereits mehrere Unternehmen das Potenzial des neuen Angebotes erkannt. So sucht z.B. die Röchling Engineering Plastics SE & Co. KG (Haren) über das Portal nach einem Praktikanten zum Verfassen einer „Abschlussarbeit im Bereich carbonfaserverstärkter Kunststoffe (CFK)“. Die Bentec GmbH Drilling & Oilfield Systems (Bad Bentheim) vergibt über „Die Masterarbeit“ eine „Machbarkeitsstudie zur Auswahl und Aufbau von geeigneten Simulationstools für eine Simulation von Bohranlagen-Equipment und Bohrprozessen“. Auch die Strautmann Hydraulik GmbH aus Melle

sucht online nach studentischer Unterstützung, bietet eine Marktanalyse zur Neueinführung von Hydraulikzylindern an.

„Studierende wollen bei Firmen arbeiten, die interessante Produkte oder Dienstleistungen entwickeln, also: spannende Themen anbieten“, sagen „Die Masterarbeit“-Mitgründer Steffen Büнау und Leon Näsemann. Themen für Abschlussarbeiten seien daher „ein ideales Marketinginstrument für Firmen – ganz unabhängig vom Bekanntheitsgrad und Marketingbudget.“ Aktuell umfasst die Börse rund 1400 Themeneinträge und zählt monatlich über 18000 Nutzer. Die meisten Angebote kommen aus den Ingenieurwissenschaften, den Naturwissenschaften und der Informatik. „Wir wollen mit unserem Projekt dazu beitragen, dass gerade kleine und mittlere Unternehmen mit den großen und marketingstarken Unternehmen auf Augenhöhe konkurrieren können“, ergänzt Mitgründer Niels Reinhard. Weil das Portal Studierende bundesweit anspricht, ergänzt es regionale Angebote wie die Osnabrücker Firmenkontaktmesse „Chance“ oder das Onlineportal „Praxiko“ für Studierende, Absolventen und andere Angehörige der Hochschule Osnabrück. ■

Zum Thema

Die Zufriedenheit der Unternehmen mit Bachelor-Absolventen ist 2015 gegenüber 2011 deutlich gesunken. So eine DIHK-Befragung. Sahen 2011 rund 63 % ihre Erwartungen erfüllt, traf dies 2015 nur noch auf 47 % zu. Gleichzeitig stimmten nur 16 % der Aussage zu, dass Bachelor-Absolventen gut auf den Arbeitsmarkt vorbereitet sind. Die Zufriedenheit mit Master-Abschlüssen ist gestiegen: Von 65 % in 2011 auf 78 % in 2015. Offenbar gelingt es den Hochschulen mit ihrem Angebot an Master-Studiengängen, die

Fachkräfteanforderungen zu erfüllen. Zu den wichtigsten Kompetenzen, die die Wirtschaft von Bachelor-Absolventen erwartet, zählen Teamfähigkeit, selbstständiges Arbeiten sowie Einsatzbereitschaft/Kommunikationsfähigkeit. Von Master-Absolventen werden vor allem fachliche und persönliche Kompetenzen, insbesondere Analyse- und Entscheidungsfähigkeit erwartet.

Alle Ergebnisse: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 3112120) ■

www.die-masterarbeit.de

Neue Förderung für Gründer und KMU

Zum neuen Jahr sind neue Richtlinien zur Förderung unternehmerischen Know-hows in Kraft getreten. Unterstützt werden Gründer und kleine und mittlere Unternehmen (KMU) durch Zuschüsse für Beratungsdienstleistungen.

Das neue Programm „Förderung unternehmerischen Know-hows“ bündelt die bisherigen Programme „Gründercoaching Deutschland“, „Turn-Around-Beratung“ und „Runder Tisch“ und unterstützt so die Beratungsförderung neu gegründeter sowie etablierter KMU. Diese erhalten besseren Zugang zu externem unternehmerischen Wissen.

Die Hinzuziehung externer Beratungsangebote ist wichtig zur Vorbereitung und Begleitung von unternehmerischen Entscheidungen und stärkt die Bestandsfestig-

keit von Gründungen sowie die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit bestehender Unternehmen. Für die überwiegend aus dem Europäischen Sozialfonds kofinanzierten Zuschüsse stehen für 2016 aus Bundesmitteln 16 Mio. Euro zur Verfügung.

Antragsberechtigt nach den neuen Richtlinien sind neu gegründete sowie bereits bestehende KMU sowie Freie Berufe im Sinne der EU-Mittelstandsdefinition. Antrags- und Bewilligungsbehörde für die neue Förderung ist das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (www.bafa.de). Die IHK steht Unternehmen als Regionalpartner für Informationsgespräche zur Verfügung.

Alle Infos: Enno Kähler, Tel. 0541 353-316, kaehler@osnabrueck.ihk.de oder www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr.1059) ■

Neulich im Netto ...

... standen zwei junge Männer um die Zwanzig nebenan in der Kassenschlange. Nette Normalos mit Brillen und ohne Schnickschnack, die sich über ihre Einkäufe unterhielten. Ich tippte beim „Kasse-Warten / Berufe-Raten“ auf Studenten und auf WG und auf irgendetwas mit MINT-Fächern (vielleicht auch, weil da jede Menge Kaugummis im Regal lagen). Meine Mathe-Ingenieur-Technik-Idee war noch nicht zu Ende gesponnen, da wusste ich, ich lag falsch. Sagte nämlich der eine junge Mann mit Blick auf die frisch gekaufte „Knack & Back“- Packung vom anderen: „Was ist das denn?“ – „Croissants!“ Und der Frager, nun sichtbar irritiert: „Aber wie passen die denn da rein?“ (bö) ■



Oldenburgische Landesbank

Unser Internationales Geschäft für Firmenkunden In 1,4 Sekunden von Oldenburg nach Tokio.

Unser Experte für Devisenmanagement Wilhelm Warsing: Ihr Tor zur Welt. Ganz in Ihrer Nähe bei der OLB. Und für Sie überall auf der Welt zu Hause. So können Sie Ihr Internationales Geschäft beruhigt in unsere Hände geben. Mehr über unsere kompetente Beratung und die langjährigen Erfahrungen im Devisenmanagement, Dokumenten-Service und Auslandszahlungsverkehr erfahren Sie auf olb.de/ausland und unter **0441 221-2200**.

olb.de/ausland



Recht + Steuern

Einforderung des Mindestlohns

Im Fall war der Arbeitnehmer als Hausmeister mit einer Wochenarbeitszeit von 14 Stunden bei einer Vergütung von monatlich 315 Euro beschäftigt, was einen Stundenlohn von 5,19 Euro ergab. Nach Einführung des Mindestlohns verlangte er eine Anhebung auf 8,50 Euro/Stunde. Der Arbeitgeber reagierte mit der Herabsetzung der Arbeitsstunden, so dass sich bei unveränderter Monatsvergütung ein Stundenlohn

von knapp über 10 Euro ergab. Der Arbeitnehmer war nicht einverstanden. Der Arbeitgeber kündigte das Arbeitsverhältnis mit dem Hausmeister. Letzterer klagte dagegen mit Erfolg: Das Arbeitsgericht (ArbG) Berlin sah die Kündigung als eine nach § 612 a BGB verbotene Maßregelung an. Der Arbeitgeber habe das Arbeitsverhältnis gekündigt, weil der Kläger in zulässiger Weise den Mindestlohn gefordert habe; eine derartige Kündigung sei unwirksam. (ArbG Berlin, Urt. v. 17.04.2015, Az.: 28 Ca 2405/15)

Tipp: Vor einer möglichen Kündigung in ähnlich gelagerten Fällen ist zu klären, ob der Arbeitnehmer lediglich in zulässiger Weise seine Rechte ausgeübt hat. ■



In Kürze

Das OLG Frankfurt a.M. entschied, dass ein Firmenlogo mit dem Zusatz „Germany“ auf Produkten, die nicht aus Deutschland kommen, grundsätzlich irreführend ist. (Urt. v. 15.10.2015, Az. 6 U 161/14)

Der Kauf eines Staubsaugers auf einer Messe sei ein Kauf in einem beweglichen Geschäftsraum. Einem Verbraucher steht deshalb kein Widerrufsrecht zu. Nach der Gesetzesbegründung seien, so entschied das LG Freiburg, auch Marktstände, Stände auf Messen und Ausstellungen als Geschäftsräume anzusehen, wenn der Unternehmer sein Gewerbe dort für gewöhnlich ausübe. (Urt. v. 22.10.2015, Az.: 14 O 176/15) ■

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Rechtzeitig vorsorgen für den Notfall

Alter, Krankheit oder Unfall können dazu führen, dass man plötzlich auf Hilfe angewiesen ist. Dann stellen sich viele Fragen: Wer regelt den Alltag, Bankangelegenheiten etc.? Wer entscheidet, ob und wie man im Krankheitsfall behandelt wird?

Insoweit unterliegen viele Menschen dem Irrtum, Ehegatten oder Kinder könnten im Ernstfall alles Notwendige in ihrem Sinne in die Wege leiten. Es gibt aber keine gesetzliche Vollmacht für die Vertretung Volljähriger – weder für nahe Familienangehörige noch für den Ehegatten. Daher wird – wenn nichts geregelt ist – im Fall der Hilfebedürftigkeit durch das Betreuungsgericht ein Betreuer bestellt. Dass dann u.U. ein fremder Dritter eingesetzt wird, der dafür auch noch bezahlt werden muss, ist in aller Regel nicht gewollt. Denn selbst wenn ein Familienangehöriger zum Betreuer bestellt wird, gelten die zum Teil sehr belastenden gesetzlichen Regelungen zur Betreuung wie z.B. Rechnungslegungspflichten etc. Dies ist umso ärgerlicher, als dieses ungewollte Ergebnis leicht zu vermeiden ist.

Durch Errichtung einer Vorsorgevollmacht bzw. Betreuungsverfügung können Sie selbstbestimmt für

den Notfall vorsorgen, da dies in aller Regel die Bestellung eines Betreuers obsolet macht. Eine solche Vollmacht berechtigt regelmäßig eine Vertrauensperson, für den Vollmachtgeber in vermögensrechtlichen und persönlichen Angelegenheiten tätig zu werden. Wichtig ist, dass die Vollmacht mindestens schriftlich verfasst sein muss, wenn der Bevollmächtigte auch in gesundheitlichen Angelegenheiten entscheiden können soll. In vielen Fällen ist jedoch eine notarielle Vollmacht erforderlich, insbesondere bei Grundstücksgeschäften und gesellschaftsrechtlichen Vorgängen. Auch den meisten Banken genügt eine privatschriftliche Vollmacht nicht. Daher ist letztlich nur eine notarielle Vorsorgevollmacht wirklich umfassend und kann die Anordnung einer Betreuung weitestgehend ausschließen. Die Beurkundung hat neben der Form auch weitere Vorteile. Beispielsweise überzeugt sich der Notar vor Beurkundung von der Geschäftsfähigkeit. Streitigkeiten über die Wirksamkeit der Vollmacht werden so vermieden.

Von der Vorsorgevollmacht ist die sog. Patientenverfügung zu unterscheiden, in der persönliche Anweisung an Ärzte zur Behandlung im Falle einer schweren und lebensbedrohlichen Erkrankung oder

Verletzung gegeben werden. Eine bloße Patientenverfügung führt jedoch nicht dazu, dass eine Vertrauensperson berechtigt ist, Entscheidungen zu treffen. Hierzu bedarf es korrespondierend einer Vorsorgevollmacht. Dies wird oftmals verkannt.



Dr. Herbert Buschkühle

Fazit: Wer auch im Notfall selbstbestimmt bleiben will, muss aktiv werden.

Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.
Rechtsanwalt · Steuerberater · Notar
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Erbrecht

WMS RECHTSANWÄLTE
www.wms-recht.de

Nachfolge geglückt!

von Enno Kähler, IHK

Im Juni 2015 hat Gisbert Hotz die Geschäftsführung seiner hhw Ingenieurgesellschaft mbH & Co. KG aus Bramsche-Engter in die Hände seiner Tochter gegeben. Innerhalb von zwei Jahren haben Annabelle Hotz und der Gründer der Ingenieurgesellschaft den Generationswechsel im Unternehmen gemeistert. Gisbert Hotz lächelt: „Man wundert sich, wie die Zeit rennt. Was ich gelernt habe: Man sollte früh mit den Nachfolgeplanungen beginnen.“

Vor rund 20 Jahren, mit Ende Vierzig, ist Dipl. Ing. Gisbert Hotz als Freiberufler gestartet. „Ich habe mich im Grunde recht spät selbstständig gemacht“, berichtet er und, dass für ihn die Weiterentwicklung des Arbeitsschutzes in Deutschland und das Inkrafttreten des Arbeitsschutzgesetzes die Impulse dazu gaben. Hotz spezialisierte sich auf ein zentrales Instrument dieses Gesetzes, die Gefährdungsbeurteilung und -analyse. Aus dem Ein-Mann-Unternehmen entwickelte sich die heutige GmbH & Co. KG mit aktuell sieben Mitarbeitern.

„Bis zum Rentenalter muss klar sein, wie es mit dem Unternehmen weitergeht“: Dieses Ziel hatte sich der Gisbert Hotz vorgenommen. Sein Sohn Sebastian hatte eine kaufmännische Laufbahn eingeschlagen und stand als Nachfolger nicht zur Verfügung. Auch Tochter Annabelle hatte nach einer Ausbildung zur Bauzeichnerin zunächst ein anderes Ziel. Die heute 37-Jährige hatte einen Studienplatz für Architektur an der Fachhochschule in Berlin. „Zu dieser Zeit waren aber die Karrierechancen für angehende Architekten alles andere als gut“,

erinnert sich Hotz und fragte seine Tochter: „Willst Du nicht besser Ingenieurwissenschaften studieren?“ Der Vorschlag fruchtete. Annabelle Hotz bewarb sich an der Bergischen Universität Wuppertal und nahm ein Studium der Sicherheitstechnik auf: „Ich bin da ins kalte Wasser gesprungen. Unter den 80 Erstsemestern im Studiengang waren gerade einmal vier Frauen.“

Nach ihrem Studium arbeitete Annabelle Hotz als Sicherheitsingenieurin bei einem weltweit führenden Hersteller von flexiblen Dämmstoffen in Münster. Als jedoch eine Vertretung im Rahmen des Mutter-schutzes im Unternehmen des Vaters gesucht wurde, entschied sie sich Ende 2008 ins Osnabrücker Land zurückzukehren. Sie übernahm die Leitung des Geschäftsbereichs Arbeitssicherheit und Managementsysteme, mit den Teilbereichen Genehmigungsverfahren, Brandschutz, Qualitätsmanagement und Umweltschutz. „Über das Thema Nachfolge haben wir das erste Mal 2009 gesprochen“, erinnert sich die Ingenieurin. Aber, wie seinerzeit ihr Vater, entschied sie sich, zunächst ein eigenes Unternehmen zu gründen. „Verlassen Sie ruhig einmal die Komfortzone“

– diesem Rat eines Unternehmensberaters folgend, lernte sie als Freiberuflerin alle Aufgaben der Betriebsführung kennen.

„Ich denke, gerade für die Gründergeneration ist die Übertragung eines Unternehmens emotional besonders schwer“, sagt die Sicherheitsingenieurin. Deshalb entschied sich ihr Vater und sie für den Prozess des Generationswechsel: „Es muss so sein wie unter fremden Dritten“. Zusammen mit Unternehmensberater und Steuerberaterin wurde ein ausführliches Nachfolgekonzept mit Unternehmenswert und Übertragungsmodalitäten erarbeitet. „Das war eine anstrengende Zeit“, erinnern sich Vater und Tochter, denn parallel dazu musste das Tagesgeschäft weiterlaufen.

„Je genauer man plant, umso härter trifft einen der Zufall“, sagt Gisbert Hotz. Deshalb war er beim Thema Nachfolge anfangs bewusst nicht auf die Familie fokussiert. Als aber Annabelle andeutete, in seine Fußstapfen treten zu wollen, war seine Freude umso größer: „Ich bin seit dem Wechsel entspannter. Jetzt kümmert sich meine Tochter um alles. Und ich unterstütze sie mit meinen Erfahrungen.“ ■

www.hhw.eu

Nachfolgeprozess in Teamarbeit: Dipl.-Ing. Gisbert Hotz übertrug sein Unternehmen an Tochter Annabelle Hotz, die Sicherheitsingenieurin ist.



Suppenküche auf Erfolgsflamme

von Beate Böbl, IHK

Es gibt Gründungen, die hätte man gern selbst erfunden. Eine davon ist das „Mellow's“ in Osnabrücks Redlinger Straße. ‚Soups & more‘ steht auf dessen Logo. Und wer einmal in einer mittäglichen Kundenschlange gestanden hat, ahnt: Suppenküchen haben nicht nur für Bedürftige etwas Rettendes, sondern – in ihren modernen Formen – auch für Einwohner kleinerer Großstädte. Höchste Zeit einmal bei den Chefs nachzufragen, bei Valentin Stelz und Malte Thomsen.



34

Gerade hatten sie einige Tage frei. An Weihnachten und Silvester. Für Valentin Stelz und Malte Thomsen war es eine kurze Phase der Besinnlichkeit. Etwas, für das seit der Eröffnung im August 2015 kaum Gelegenheit war. Dass sie mit ihrer Idee richtig liegen würden, darauf hatten sie gehofft. Dass die Nachfrage von Null auf 100 ging, überraschte sie ausgesprochen positiv: „Im Nachhinein ist es schon beeindruckend, was man schaffen kann, wenn es darauf ankommt“, lächeln beide. Schnell mussten die 32-Jährigen entscheiden, wie sie ihre Neueröffnung praktikabel halten. Anfangs stellten sie dafür einige Ideen

Für Probierer: Das „Suppentrio“ mit verschiedenen Toppings.

zurück. Inzwischen sind sie soweit, nach und nach – und mit jetzt neun Mitarbeitern – Neues umzusetzen: „Wir haben täglich vier verschiedene Suppen, selbstgebackene Quiche, Baguettes und Kuchen.“ Was die Kunden besonders mögen? „Sind die Suppen-Toppings. Wer möchte, kann zum Beispiel Croutons, frische Kräuter oder Wurtscheiben wählen.“

Vorher in anderen Berufen

Ein normaler Arbeitstag beginnt für die Gründer gegen acht Uhr mit den Essensvorbereitungen. Von 12 Uhr bis 19 Uhr ist das „Mellow's“ geöffnet, anschließend wird nachbereitet. „Gegenüber früher“, sagen Stelz und Thomsen, „hat sich unser Leben ziemlich verändert“. Auch deshalb natürlich, weil sie vor dem Start zwar mit großer Begeisterung („und auf gutem Niveau“) für ihre Familien und Freunde gekocht haben, aber wenig gastronomische Erfahrung hatten. Stelz

arbeitete in der Grafik- und Werbebranche, war lange in Hamburg tätig, Thomsen hat eine Ausbildung zum Garten- und Landschaftsbauer, war bis zum Sommer in der Jugendhilfe beschäftigt.

Freunde sind die Gründer seit ihrer Kindheit. „Es war schon lange ein Wunsch, uns mit unserer Leidenschaft für das Kochen selbstständig zu machen.“ Immer mal wieder schmiedeten sie Pläne, ohne sich zeitlich auf die konkrete Umsetzung festzulegen. Alles änderte sich, als sie von der frei werdenden Immobilie in der Redlinger Straße hörten, die sich in den vergangenen Jahren zu einem Treffpunkt kreativer, bunter Läden gewandelt hat. „Wir wussten plötzlich: Jetzt passt es!“, sagt Malte Thomsen.

„Ergänzen uns in Aufgaben“

Zwei Monate wurde mit familiärer Unterstützung renoviert. Insgesamt gibt es nun 30 Plätze, im Sommer zusätzliche Holzbänke draußen. „Letztlich haben wir doch vieles richtig gemacht“, sagen die Osnabrücker, ohne dabei arrogant zu klingen, und: „Außerdem macht es Spaß, wirklich selbst entscheiden zu können und zu sehen, wie gut wir uns bei den Aufgaben ergänzen.“





Kochendoppel: Malte Thomsen (l.) und Valentin Stelz gründeten Mitte 2015 das „Mellow's“ in der Redlinger Straße in Osnabrück.

Als Kundenkreis hat sich das „Mellow's“ ein Publikum erschlossen, „das Wert auf vernünftige Ernährung legt“. Dafür kochen Thomsen und Stelz „saisonal und, wenn möglich, auch regional“. In den vergangenen Monaten haben sie auch ihr eigenes Wissen erweitern können. Ein Beispiel sind die Produktionsmengen. Die können sie heute („an einem Regentag haben wir rund 20 % weniger Gäste“) viel besser abschätzen als noch vor sechs Monaten.

Die Pläne für 2016? „Wir schauen mit Zuversicht in die Zukunft und möchten uns weiter entwickeln“, sagen die Restaurantgründer - und verraten rasch noch, dass „Mellow's“ der Spitzname von Malte Thomsen ist: „Wir haben lange danach gesucht, haben Freunde gefragt und dann gemerkt: Es gibt ja längst einen Namen, der gut für uns passt!“ ■

www.mellows-os.de



IHK-Tipps für Gründer

Tipp 1: Falls Sie überlegen, sich mit einer Gründung selbstständig zu machen: Die IHK hält unter www.ihk-mentor.de ein Informations- und Planungsinstrument bereit, mit dem Gründer und Betriebsnachfolger in einem interaktiven Dialog einen qualifizierten Businessplan erstellen können. Der „IHK-Mentor“ bietet zahlreiche Tipps, um ein individuelles Unternehmenskonzept zu erstellen und unterstützt bei der Formulierung der Gründungsidee.

Weitere Infos zum IHK-Mentor: IHK, Enno Kähler, Tel. 0541 353-316 oder kaehler@osnabrueck.ihk.de

Tipp 2: Die IHK bietet Gründern und Jungunternehmern regelmäßig die Gelegenheit, ihre Geschäftsidee kostenlos in einem vertraulichen Beratungsgespräch den IHK-Seniorexperten vorzustellen (www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 9224). Die IHK-Seniorexperten sind ehemalige Unternehmer und Führungskräfte aus verschiedenen Wirtschaftsbereichen, die sich ehrenamtlich engagieren. Sie stellen ihr Fachwissen und ihre Erfahrung zur Verfügung.

Weitere Infos: IHK, Anja Mota-Neves, Tel. 0541 353-311 oder a.motaneves@osnabrueck.ihk.de ■



Businessklasse.

Ein Audi Q5 Leasingangebot¹:

z. B. Audi SQ5, 3.0 TDI competition quattro, tiptronic²

Mythossschwarz Metallic, 21-Zoll-Felge im 5-Doppelspeichen-Stern-Design, Panorama-Glasdach, MMI Navigation plus, Bang & Olufsen Sound System u. v. m.

Leistung: 240 kW (326 PS)

Sonderzahlung: € 0,-

zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten

Jährliche Fahrleistung: 10.000 km

Vertragslaufzeit: 24 Monate

Monatliche Leasingrate¹:

€ 599,-

zzgl. Mehrwertsteuer

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhornstraße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

¹ Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder Genossenschaft aktiv sind. Bei der vom Kunden ausgeführten Tätigkeit muss es sich um seine Haupteinnahmequelle handeln.

² Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 8,0; außerorts 5,9; kombiniert 6,6; CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 174; Effizienzklasse B.

Audi Zentrum Osnabrück GmbH & Co. KG
STARKE Automobilgruppe

Audi Sport | Audi e-tron Partner

Sutthausen Straße 290, 49080 Osnabrück
www.audizentrum-osnabrueck.de

Magisch-leckere Jugendmeisterschaften

Kochen und Begeisterung: Bei den Jugendmeisterschaften in den gastronomischen Ausbildungsberufen sind sie ein Doppel. 2016 stand der Wettbewerb, für den sich die Teilnehmer zusätzlich zu ihrer Ausbildung anmelden, unter dem Thema „Magische Momente im Variété“.

In Osnabrück hatte erneut das Berufsschulzentrum am Westerberg gemeinsam mit dem Verband der Serviermeister, Restaurant- und Hotelfachkräfte, Sektion Osnabrück-Emsland (VSR), sowie dem Köcheclub Osnabrück e. V. zu den 33. Jugendmeisterschaften eingeladen. So bunt und vielfältig wie ein Variété-Besuch, so kreativ und ideenreich schmückten die teilnehmenden Hotel- und Restaurantfachkräfte in Osnabrück ihre Mottotische. Zum Gästeempfang mixten sie phantasievolle Cocktails, deckten die Festtafeln im Restaurant und servierten die Speisen unter den Blicken der Jury.

Die 25 hochmotivierte Auszubildenden der Gastronomieberufe erbrachten hervorragende Leistungen in Küche, Restaurant und Systemgastronomie. U.a. zauberten die Köche ein 3-Gänge-Menü aus einem vorgegebenen Warenkorb aus frischem Wolfsbarsch in der Vorspeise, Kalbsrücken

Osnabrücks Jugendmeister: (mit Pokal, v.l.) Katharina Brunklaus, Saskia Langemeyer, Flora Lugosi und Bayerem Ben Nasr.

und Kalbsschulter sowie Aubergine im Hauptgericht und Limette und Orange im Dessert. Die teilnehmenden Fachleute für Systemgastronomie erarbeiteten (unter verschiedenen betriebswirtschaftlichen Aufgabenstellungen) die Speisen- und Getränkeangebote sowie gestalterische und werbewirksame Maßnahmen, die zum Variété-Motto passten.

Ein Fest war es auch für die rund 50 geladenen Gäste aus Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Ausbildung. Sie konnten sich vom Talent der Auszubildenden überzeugen und von der Freude der Lehrbetriebe und Jury, ihr Wissen an die jungen Fachkräfte weiterzugeben.

Übrigens: Auch in Meppen wurden die Jugendmeisterschaften ausgetragen und kochte der emsländische Gastronomie-nachwuchs unter dem Motto „Magische Momente im Variété“. Dort stellten sich 15 angehende Fachkräfte in Lehrküche und -restaurant der Berufsbildenden Schulen



Meppen den Herausforderungen. Die jeweils Erstplatzierten der Emsländischen und Osnabrücker Jugendmeisterschaften vertreten die Region am 14./15. April 2016 bei den Niedersächsischen Jugendmeisterschaften in Göttingen. (pr)

Alle Infos zu den Ausbildungsberufen: IHK, Swen Schlüter, Tel. 0541 353-444 oder schluter@osnabrueck.ihk.de ■

Die Jugendmeister 2016

Osnabrücker Jugendmeister:
Katharina Brunklaus (Fachkraft für Systemgastronomie), Mc Donald's – Christian Eckstein GmbH & Co. KG, Osnabrück; Flora Lugosi (Hotelfachfrau), Romantik Hotel Walhalla, Osnabrück; Bayerem Ben Nasr (Koch), Lutter & Wegner Ratskeller Osnabrück; Saskia Langemeyer (Restaurantfachfrau), Café-Restaurant am Rubbenbruchsee, Osnabrück.

Kreativpreis (schönster Schautisch, Foto u.):
Antje Osegge, Westerwieder Bauernstuben, Bad Laer.

Emsländische Jugendmeister:
Sofia Caragiosidou (Hotelfachfrau), Jansen's Hotel Clemenswerther Hof, Sögel; Anesa Berisa (Restaurantfachfrau), Restaurant Montenegro, Sögel; Nathalie Theisling (Köchin), Gasthof Klaas, Lingen.



Hohe Anforderungen, ehrgeizige Teilnehmer, viel Spaß: Die Jugendmeisterschaften erfordern von allen Mitwirkenden hohe Konzentration.

Das norddeutsche IT-Systemhaus für den Mittelstand

Brinova Systemhaus GmbH ist Spezialist für IT-Infrastrukturen

Die Brinova Systemhaus GmbH ist auf die Planung, Umsetzung und Betreuung von IT-Infrastrukturen spezialisiert. Besonders die Themen Security, Backup, Virtualisierung, Storage und Lizenzmanagement stehen im Mittelpunkt des 2011 in Oldenburg gegründeten Systemhauses.

Mit einem eingespielten Team von rund 30 Mitarbeitern erarbeitet Brinova maßgeschneiderte IT-Konzepte für mittelständische Unternehmen. Auf Wunsch unterstützt Brinova zudem die IT-Abteilungen der Kunden bis zur Inbetriebnahme der neuen Lösung oder übernimmt gleich die komplette Betreuung der IT-Infrastruktur.

Durch den nach wie vor anhaltenden Fachkräftemangel in Deutschland lohnt sich das Outtasking von Teilbereichen gerade für kleinere mittelständische Unternehmen. Die zunehmende Komplexität der Unternehmens-IT überfordert immer mehr IT-Abteilungen. Gerade kritische Prozesse wie Backup und Security erfordern die volle Aufmerksamkeit der EDV-Abteilungen. Die Brinova Systemhaus GmbH arbeitet mit zahlreichen namhaften IT-Herstellern zusammen und ist deshalb jederzeit in der Lage, Kunden ein breites Spektrum an Produkten und Dienstleistungen anzubieten. Die internen IT-Abteilungen werden durch die Übergabe von Teilaufgaben an Brinova deutlich entlastet.



2011 gegründet: Das IT-Systemhaus Brinova in Oldenburg.

Dass die Zeichen bei Brinova auf Erfolg stehen, lässt sich deutlich am Wachstum der letzten Jahre ablesen. In den letzten 5 Jahren konnte Brinova den Umsatz versechsfachen, aus den ursprünglich 7 Mitarbeitern sind mittlerweile rund 30 geworden.

Auch im Bereich der Partnerschaften hat das Systemhaus kräftig zugelegt. Brinova ist im norddeutschen Raum einer der größten Partner von EMC, dem weltweit führenden Anbieter von Storage-, Backup- und Big-Data-Lösungen. Sehr eng arbeitet das Systemhaus auch mit der Veeam Software GmbH zusammen, die sich auf die Entwicklung von Backup- und Virtualisierungslösungen spezialisiert hat. Brinova ist mittlerweile Veeam Gold Pro

Partner und hat im letzten Jahr den Partner Award „The Most Significant Project of the Year“ verliehen bekommen. Mit Dell, einem der weltweit größten Hersteller von IT-Hardware, besteht ebenfalls eine enge Partnerschaft. Seit April 2015 hat Brinova den Status Dell Preferred Partner. Weitere erfolgreiche Partnerschaften bestehen u.a. mit Microsoft, Hewlett Packard, Matrix42, Sophos, Datacore und Fujitsu Deutschland. Von Fujitsu erhielt Brinova den Award „Wachstumspartner des Jahres 2014 SELECT Expert“.

Eine Übersicht über weitere Partner und das gesamte Leistungsspektrum von Brinova gibt es auf www.brinova.de



Marcus Kröger und Martin Hammer: Sie führen erfolgreich die Geschäfte der Brinova Systemhaus GmbH

Brinova
SYSTEMHAUS

Brinova Systemhaus GmbH
Gerhard-Stalling-Straße 19
26135 Oldenburg
Tel.: 0441 21980700
info@brinova.de

LÜCKE, DIESE ENTSETZLICHE LÜCKE ROMAN

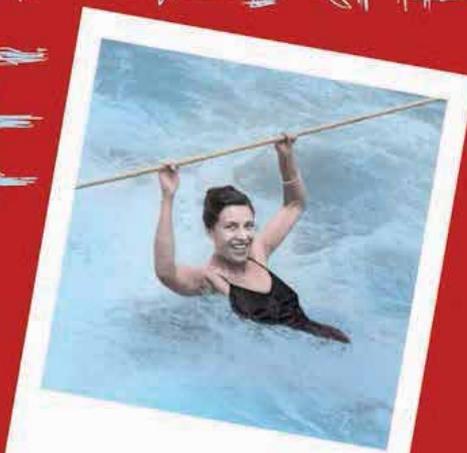


Foto: Kienheuer & Witsch

Erinnerungen: In Band 3 der Trilogie geht es um die Jahre in München.

Je ernster und absurder, umso leuchtender

Mit „Wann wird es endlich wieder so wie es nie war“ schrieb Autor und Theaterschauspieler Joachim Meyerhoff 2014 ein Lieblingsbuch. Es war Teil 2 einer Trilogie, die mit „Amerika – alle Toten fliegen hoch“ begann und nun mit „Ach, diese Lücke, diese entsetzliche Lücke“ schließt. Im neuen Band geht es um seine Jahre an der Münchner Schauspielschule, um eine Zeit, während der er bei den Großeltern in einer Villa neben dem Nymphenburger Schloss lebte. Was Meyerhoff so

besonders macht ist seine Erzählweise, die auf ansprechende Art Lebens- tragik und -komik verbindet, die Autobiografisches aufbereitet und mit Fiktion mischt. Entstanden ist eine weitere feinfühligere Erzählung. Diesmal zwar

nicht durchgehend fesselnd, aber: Je ernster und absurder die Erlebnisse sind, um so leuchtender der Text. (bö) ■

Buchtipp:
Joachim Meyerhoff
Ach, diese Lücke, diese entsetzliche Lücke
Kiepenheuer & Witsch (2015), 347 S., 24,95 Euro

Hübsche, kleine Geschichte: Drei Pinguine auf der Arche

„An der Arche um Acht“ ist zwar schon aus dem Jahr 2009 und bereits in 12. Auflage erschienen. Trotzdem, und ganz unbedingt, ist es ein Buchtipps. Und zwar deshalb, weil die kleine Geschichte von zwei Pinguinen, die einen dritten in einem Koffer mit auf Noahs Arche schmuggeln, ein so kurzweiliges und hübsches, niedliches und tiefsinniges Lesevergnügen ist, dass man vor Freude am liebsten aufstehen und kurz mit den Armen watscheln möchte. Ulrich Hub und Jörg Mühle (Illustrationen) hatten die Idee zum Buch, das Kinder und Erwachsene gleichermaßen erfreuen kann, das Gott ins Spiel bringt und eine Taube die „Ha hi hei Höhei“ sagt – und auf die Frage, was das denn wohl heißen soll, antwortet: „Das ist ein Ölweig, ihr Trottel.“ (bö) ■

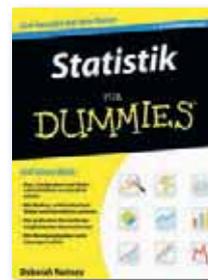


Buchtipp:
U. Hub / J. Mühle
An der Arche um Acht

dtv junior (2009/2015), 86 S., 6,95 Euro

Komische Buchtitel, klasse strukturierte Inhalte

Im Grunde würde man ein Buch auf dem als Titelzusatz in fetten Lettern „...für Dummies“ steht genauso wenig haben wollen wie einen Spiegel auf den das Wort „hässlich“ geprägt ist. Aber: Es lohnt, zuzugreifen. Weil man nämlich nach der Lektüre der „für Dummies“-Bücher mit zwei Dingen belohnt wird: 1. Aus Wirrwarr (etwa dem einer Statistiktabelle) werden plötzlich Strukturen erkenn- und nachvollziehbar. 2. Man entdeckt eine Buchserie, die für ganz viele Wissensgebiete beruflicher wie privater Art nützlich ist. So gibt es neben „Statistik für Dummies“ (f. D.) auch „Gitarre lernen f. D.“, „Arbeitsrecht f. D.“ oder „Bilanzen lesen f. D.“ Das Schöne: Schon nach 60 Seiten kann man sich fühlen wie ein, ähm, Schlaue... (bö) ■



Buchtipp:
D. Rumsey
Statistik für Dummies

Wiley Verlag, 396 S., 19,95 Euro.

Erhältlich bei **Thalia.de**

Erhältlich bei **Thalia.de**

Profis aus der Region

Autohaus



www.auto-timmer.de
Mit Timmer immer ein Gewinner.



Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

Gebrauchte Möbel

Büromöbel
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu

EXPAN
Büromöbel

Eduard-Pestel-Str. 8
49080 Osnabrück
Tel.: 0541/50 64 67 30
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr
www.expan.de

Gravieranstalten



Seit 1927

Gravietechnik
Schilder
Stempel
Folienschriften
Pokale

Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-2 80 40

Photovoltaik

Photovoltaik lohnt sich wieder!

Werite, Auf dem Sattel 6
Tel.: 05951-89490-00
www.nordwestgruppe.de

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG

Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de

**Lackiertechnik
DETERMANN**

Stahlbau

Stahlhallenbau
www.mb-bloms.de

Entsorgung

Gewerbeabfälle

Holz, Papier, Kunststoffe

Angebot bei uns einholen!

AUGUSTIN
ENTSORGUNG

www.augustin-entsorgung.de
Tel. 05931/98760

Entsorgungskosten sparen!

Büroservice



Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel

Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de

PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

IT & EDV



Brinova SYSTEMHAUS

IT Lösungen für Ihr Business

Brinova Systemhaus GmbH
Gerhard-Stalling-Str. 19 · 26135 Oldenburg
Tel.: +49 443 21900700 · Fax: +49 443 21900711
Web: www.brinova.de · Email: info@brinova.de

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23
49696 Molbergen
T. 04475 92930-0

Elektronische Zutrittskontrolle
Mechanische Sicherungstechnik
Intelligente Gebäudetechnik



KOTTER+SIEFKER
Hansastr. 15-17 · 49504 Lotte
www.ks-info.com

Flucht- und Rettungswegtechnik
Barrierefreier Wohnkomfort

Jürgen Kastrup Tel. 05 41 / 91 88-155 · jkastrup@ks-info.com

Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.

Wir sind an Anzeigenschaltungen im ihk magazin interessiert.

Senden Sie mir weitere Informationen.

Rufen Sie mich bitte an.

Firma:

Ansprechpartner:

Ort:

Straße:

Tel.:

E-Mail:

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an **0541 5056622**.

MediaService Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN post@mediaservice-osnabrueck.de

BP Lingen investiert im Altenlingener Forst

Nachdem im Dezember 2015 der langjährige Streit um die Ansiedlung von Industrie und Gewerbe im Altenlingener Forst beigelegt werden konnte, hat BP Lingen jetzt die gerodete etwa sechs Hektar große Fläche gekauft. Insgesamt plant das Unternehmen in Lingen Investitionen von rund 250 Mio. Euro.



Starker Wirtschaftsstandort:
Blick auf die Raffinerie BP Lingen vom Dortmund-Ems-Kanal.

Lingen. Die Fläche im Altenlingener Forst war bereits 2009 zur Erweiterung des Logistikzentrums der Raffinerie und weiterer Betriebsansiedlungen gerodet worden. Zu einer Erweiterung kam es bislang nicht, wohl aber zu erheblichen politischen Protesten und zur Gründung einer Bürgerinitiative. Der Kompromiss sieht jetzt vor, neben der gerodeten Fläche und eventuell einer Fläche zur Verlängerung des Gleisanschlusses der Raffinerie, keine weiteren Eingriffe in den Altenlingener Forst vorzusehen.

Geplant ist die Auslagerung solcher Bereiche innerhalb der BP, die nicht zwingend für den bisherigen Produktionsprozess erforderlich sind. Hierzu zählen beispielsweise interne Laborgebäude, Werkstät-

ten und Verwaltungsgebäude. Investiert werden sollen rund 35 Mio. Euro. Zusammen mit den Planungen zum Neubau und den erheblichen Revisionsarbeiten investiert BP in den kommenden Jahren rund 250 Mio. Euro in Lingen. Damit bekennt sich das Unternehmen zum Wirtschaftsstandort und den Arbeitsplätzen.

Hintergrund: Seit 1953 verarbeitet die Raffinerie im Emsland Rohöl zu Kraftstoffen, Kerosin, leichtem Heizöl und Chemievorprodukten. Seit 2002 ist BP Lingen eine 100%-tige Betriebsstätte der Deutsche BP AG, heute BP Europa SE. Abnehmer sind regionale Verbraucher und Kunden in Deutschland und Europa. Rund 750 Mitarbeiter sind in der Raffinerie beschäftigt (pr/Stadt Lingen/Neue OZ LT) ■

Landgasthaus Backers erneut mit dem „Bib Gourmand“ prämiert

Twist. Neben den bekannten „Sternen“, finden sich im Gourmetführer Guide Michelin auch Häuser, deren Küchen mit einem „Bib Gourmand“ ausgezeichnet wurden. Ein Prädikat, das für eine schmackhafte und sorgfältig zubereitete dreigängige Mahlzeit steht und Restaurants würdigt, die nicht auf Sterne Niveau kochen möchten. Eines der prämierten Häuser ist der Landgasthof Backers in Twist: Zum 18. Mal in Folge erhielt Familie Backers den „Bib Gourmand“. Das Landgasthaus besteht in 5. Generation. Niedersachsenweit wurden 20 Restaurants mit dem Bib Gourmand ausgezeichnet. Das Restaurant Landgasthaus Backers besteht seit 1985. 2017 soll das 175-jährige Jubiläum des Gesamtbetriebes gefeiert werden.

Alle Infos: www.gasthof-backers.de ■

Neuer Imagefilm zur Kreisstadt Meppen: „Gute Wirtschaft, gutes Leben“

Meppen. Die VSS – Video Studio Service GmbH aus Meppen (Foto) hat einen Imagefilm für die Kreisstadt produziert. „Es hat sich in den vergangenen Jahren viel Positives getan. Das muss man der Öffentlichkeit zeigen“, sagt VSS-Produktionsleiter Maximilian Forth. Mit dem Film wolle Meppen u. a. die Wohn- und Lebensqualität sowie die Vielfalt an Kultur- und Freizeitangeboten anschaulich machen. Unterstützt wurde der Film von zehn Meppener Unternehmen. Hier gehts zum Imagefilm: <http://video-studio-service.de/Stadtfilm/index.php/meppen/> ■





Lingen wird Standort für das neue Kompetenzzentrum IT

Lingen/Leer. Lingen wird Standort für das neue Kompetenzzentrum IT und weiterer Standort für das Kompetenzzentrum Energie der Wachstumsregion Ems-Achse. Das gaben jetzt der Geschäftsführer der Ems-Achse Dr. Dirk Lürßen, Landrat Reinhard Winter, Oberbürgermeister Dieter Krone, die Wirtschaftsförderin des Landkreises Martina Kruse und Michael Schnaider vom it.emsland bekannt. Die beiden Netzwerke sollen die jeweiligen Kompetenzen bündeln, als Ansprechpartner fungieren und die Interessen aller Partner nach außen vertreten. „Erstmals etablieren wir damit Kompetenzzentren an zwei Standorten“, sagte der Geschäftsführer der Ems-Achse Dirk Lürßen. Den Schwerpunkt IT werde es in Lingen und Leer, den Schwerpunkt Energie in Lingen und Aurich geben. Das Kompetenzzentrum IT soll auf den Strukturen des it.emsland aufgebaut werden. „Die IT-Dienstleistungsgesellschaft verfügt bereits seit mehr als zehn Jahren über weitreichende Erfahrungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie, arbeitet eng mit der Hochschule zusammen und verbindet die Themen Technologietransfer, Ansiedlung und Vernetzung“, betonte Landrat Winter. Damit sei in diesem Bereich eine gute Grundlage für den Aufbau des Kompetenzzentrums IT gegeben. (pr) ■



Neuerung besiegelt: (v. l.) Michael Schnaider, Reinhard Winter, Martina Kruse, Dieter Krone und Dr. Dirk Lürßen.

Pressemeldungen

+++ **Emslandmuseum Schloss Clemenswerth:** Mit rund 59 000 Besuchern in 2015 erlebte die Einrichtung das erfolgreichste Jahr in ihrer bisherigen Geschichte. Publikumsmagnete waren der Adventsmarkt mit 15 000 und das Rosenfest mit 8 000 Besuchern. An 30 Ferienprogramm-Terminen nahmen über 700 Kinder teil.

+++ **Ferienzentrums Schloss Dankern, Haren (Ems):** Für wohltätige Zwecke wurden 30 000 Euro gespendet. Das Geld geht an den Kinderschutzbund Emsland, die Harener Tafel, die Wärmestube Meppen und den Krebsfonds Ludmillentift. (Neue OZ)

TORSYSTEME
 ZAUNANLAGEN



Am Laxtener Esch 6
 49811 Lingen - Ems info@bockmeyer-zaun.de
 Tel.: 0591-80 40 420 www.bockmeyer-zaun.de

Besuchen Sie uns im IHK-Büro im IT-Zentrum!

Lingen. Die IHK hat im IT-Zentrum in Lingen ein eigenes Büro (Anmeldungen: s. Adresse oben). IHK-Mitarbeiter aus den Fachabteilungen bieten dort Sprechtag an. Die nächsten Termine (immer mittwochs):

- 10.02.2016: Sprechtag Erfinder- und Patentberatung
- 17.02.2016: Sprechtag für Existenzgründer
- 24.02.2016: Sprechtag Neustart nach Studienabbruch
- 02.03.2016: Sprechtag Außenwirtschaft

INDUSTRIE IST ZUKUNFT
Osnabrück - Grafschaft Bentheim - Emsland

Weitere Informationen unter:
www.industrie-ist-zukunft.de

FOTOWETTBEWERB FÜR AUSZUBILDENDE

MENSCH UND INDUSTRIE!

Wer darf mitmachen?
 Auszubildende aus der Industrie in der Region Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim.

Rahmenbedingungen
 Preise: 500 €, 200 € und 200 €
 Abgabe: 01.11.2015 - 01.02.2016 an
 huenefeld@linkermann@osnabrueck.ihk.de
 oder billigmann@av-online.de.

Was soll gezeigt werden?
 Die Teilnehmer zeigen ihre Ideen zum Thema »Mensch und Industrie«.

Technische Voraussetzungen
 Egal ob Spiegelreflexkamera, Handykamera oder... — entscheidend ist die Idee.

Industrie- und Handelskammer
 Osnabrück • Emsland • Grafschaft Bentheim

Grafschaft Bentheim

Neujahrsempfang mit Gregor Gysi

Die Wirtschaftsvereinigung (WV) der Grafschaft Bentheim e.V. hatte Gregor Gysi, von 2005 bis 2015 Fraktionsvorsitzender der Linksfraktion im Bundestag, als Festredner zum Neujahrsempfang eingeladen. Mit 550 Gästen war die Veranstaltung komplett ausgebucht.



Rückblick auf 25 Jahre Deutsche Einheit: Festredner Gregor Gysi sprach aber auch über die aktuelle weltpolitische Lage 2015/2016.

Nordhorn. Im NINO-Hochbau blickte Gregor Gysi zurück auf 25 Jahre Deutsche Einheit und gab einen Überblick über eine Vielzahl aktueller Themen. Mit klaren Worten beleuchtete er neben der Einheit die Flüchtlingskrise, den Zustand der EU („Ich hoffe, dass wir die EU retten können“), die Beziehung zwischen Barack Obama und Wladimir Putin, sprach über die Wirtschaftsmacht China sowie über soziale Gerechtigkeit. Dabei ließ er viele persönliche Erfahrungen einfließen – und bezog Position für den Mittelstand der deutschen Wirtschaft.

Eine positive Rückschau auf die wirtschaftliche Entwicklung der Grafschaft Bentheim gab WV-Vorsitzender Dr. Wilfried Holtgrave. Allerdings wies er in seiner Rede darauf hin, dass die Euro-Krise,

wenn auch wegen der enormen Brisanz und politischen Bedeutung der Flüchtlingskrise aus dem Blickfeld geraten, noch lange nicht ausgestanden sei: „Wenn wir die weitere Polarisierung unserer Gesellschaft verhindern wollen, brauchen wir eine nüchterne und sachlich differenzierende Debatte ohne jegliche Ressentiments aber auch ohne beschwichtigende und relativierende Halbwahrheiten.“ Jenseits von falscher Hysterie und aktionistischer Symbolpolitik müsse zu einem gesellschaftlichen Konsens gefunden werden, „wie wir international über eine europäische Lösung die Zugangszahlen so reduzieren können, dass diese Herausforderungen beherrschbar bleiben und wir nicht in wirklich chaotische Verhältnisse abzugleiten drohen.“ (pr) ■

Breitbandausbau: Bund gibt Förderzusage an die Grafschaft

Der Bund fördert die Planungen des Landkreises für den Ausbau des Breitbandnetzes in der Grafschaft mit 50 000 Euro. In einer Feierstunde des Bundesministeriums für Verkehr und Digitale Infrastruktur (BMVI) wurde dem Landkreis Grafschaft Bentheim als einer der ersten Kommunen in Deutschland ein Förderbescheid überreicht. Die Förderzusage ermöglicht den Einstieg in die Planungen zum Ausbau des Internetangebots vor allem in den ländlichen Bereichen der Niedergraftchaft. Dieser Breitbandstrukturplan soll Daten liefern zu Aufwand und Kosten eines Netzausbaus auf eine Datenleistung von 50 Mbit/s. Weiterhin prüft

der Landkreis gemeinsam mit den Kommunen Ausbaususschüsse aus dem Breitbandförderprogramm des Bundes zu beantragen. In diesem Fördertopf stehen 2,7 Mrd. Euro für den Netzausbau in ländlichen Räumen zur Verfügung. ■



Förderbescheid: (v.l.) Minister Alexander Dobrindt, Ralf Hilmes (Leiter Wirtschaftsförderung) und Andreas Conrad (Breitbandkoordinator).



Airport Twente: Flugbetrieb durch die Hintertür?

Nachdem 2015 Jahr das endgültige Aus für einen zivilen Flughafenbetrieb auf dem ehemaligen Militärflughafen in Twente verkündet worden war, gibt es jetzt Anträge für Sonderfluggenehmigungen.

Twente/NL. Durch diese Entwicklung befürchten Bürgerinitiativen, Umweltverbände und insbesondere Anlieger in der Grafschaft Bentheim, dass es zu einem neuen Anlauf für einen mehr oder regelmäßigen Flugbetrieb auf diesem Gelände kommen könnte. Insgesamt sind vier Sondergenehmigungen für einen Flugbetrieb beantragt worden. Die Entscheidung über diese Anträge obliegt dem niederländischen Verteidigungsministerium. Aktuell ist unklar, ob diese Pläne Aussicht auf Erfolg haben. Auch ist ungewiss, welche Form des Flugbetriebs hier vorgesehen ist (Fracht- und/oder Passagierbetrieb). Der Widerstand auf deutscher Seite richtet sich insbesondere gegen die damit verbundene Lärm- und Schadstoffbelastung. Hier ist der Luftraum durch den Betrieb des Bombenabwurfplatzes Nordhorn-Range ohnehin schon vorbelastet.

Nach dem Scheitern der ursprünglichen Pläne mit der Aufnahme eines regelmäßigen Flugbetriebs über einen privaten Investor sollte das Flughafengelände durch Luftfahrt nahe Gewerbe genutzt werden. So war die Ansiedlung von Unternehmen für das Flugzeugrecycling angedacht. Dieser Ansatz wird auch von deutscher Seite unkritisch gesehen, weil damit kein regelmäßiger Flugbetrieb verbunden wäre. (da/pr) ■

GN und IHK laden ein am 25. Februar: „Tipps für Ihre Pressearbeit!“



Nordhorn. Pressemeldungen sind kein Privileg großer Unternehmen. Um mit einem Bericht in die Medien zu kommen, sind vor allem interessante und neue Themen gefragt. Die IHK und die „Grafschafter Nachrichten“ (GN) möchten mit Ihnen über Pressesarbeit (und deren Spielregeln) ins Gespräch kommen. Sie sind herzlich eingeladen zur kostenfreien Veranstaltung „Tipps für Ihre Pressearbeit!“ am Donnerstag,



25. Februar 2016 (19 Uhr bis 21 Uhr) im GN-Verlagsgebäude (Coesfelder Hof 2).
Infos und Anmeldung: IHK, Helga Hofmeyer, Tel. 0541 353-127 oder hofmeyer@osnabrueck.ihk.de ■

Kreisverwaltung erneut für Familienfreundlichkeit ausgezeichnet

Grafschaft Bentheim. Der Landkreis hat zum 4. Mal das Zertifikat des „audit berufundfamilie“ erhalten. Das Qualitätssiegel belegt die familienbewusste Personalpolitik des Arbeitgebers Kreisverwaltung. „Ziel der Zertifizierung ist es, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. Pflege bei den Beschäftigten zu unterstützen. Wir nehmen das Thema ernst und sind auf einem sehr guten Weg“, sagt Landrat Friedrich Kethorn. (pr) ■

Besuchen Sie uns im IHK-Büro!

Nordhorn. Besuchen Sie uns im NINO-Hochbau, wo unsere IHK ein eigenes Büro hat! IHK-Mitarbeiter bieten dort (Adresse, s. oben) Sprechtag für Sie an. Die nächsten Termine (immer donnerstags):
11.02.2016: Branchensprechtage
Verkehrsgewerbe
18.02.2016: Sprechtag
für Existenzgründer
25.02.2016: Sprechtag
für Weiterbildung
03.03.2016: Sprechtag
Außenwirtschaft



Meyer-Entsorgung

**IHR ENTSORGUNGSPARTNER
IN DER REGION.**

Telefon 0541 584880
Telefax 0541 5848840
www.meyer-entsorgung.de
Wir beraten Sie gern!

- Containerdienst
- Rohrreinigung
- Entrümpelungen
- Miettoiletten

Osnabrück

Kooperation könnte VW-Werk stärken

Tut sich inmitten der Affäre um die Dieselmotoren beim Volkswagen-Konzern eine neue Perspektive für die 2300 Mitarbeiter am Standort Osnabrück auf? Schon 2017 könnte es in dem früheren Karmann-Werk zu einer Kooperation zwischen VW und dem kanadisch-österreichischen Automobilhersteller Magna kommen.



Das VW-Werk Osnabrück könnte Partner von Magna werden: Unser Foto entstand in Osnabrück.

Osnabrück. Magna Steyr baut im österreichischen Graz komplette Fahrzeuge im Auftrag von Herstellern wie BMW, Mercedes und demnächst auch Jaguar Land Rover – und ist auf der Suche nach einem weiteren Standort, um künftige Aufträge zu bewältigen. Das VW-Werk Osnabrück könnte hier als Partner auftreten, heißt es in Branchenkreisen.

Dass über eine Kooperation verhandelt wird, bestätigte das nds. Wirtschaftsministerium auf Anfrage der FDP-Landtagsfraktion um die Osnabrücker Abgeordnete Gabriela König: Grundsätzlich sei die Landesregierung „sehr an einer Auslastung der Produktionsstandorte von VW in Niedersachsen interessiert“, heißt es in der Antwort. Das Land begrüße das Prüfen möglicher Partnerschaften und Gespräche mit potenziellen Auftraggebern. „Hierzu gehören auch Gespräche mit dem Autozulieferer Magna sowie mit anderen denkbaren Partnern“, schreibt das Ministerium. Ein Verkauf des Werkes stehe dabei aber nicht im Raum. Mit einer Auftragsfertigung für Magna würde sich eine dringend benötigte Perspektive für VW in Osnabrück ergeben. Gut 5 Jahre nach dem Start der

Produktion unter Volkswagen-Regie liegt die Auslastung noch immer weit unter der möglichen Kapazität: Werkskreisen zufolge liegt die tägliche Produktion des Stammmodells Golf Cabriolet im niedrigen zweistelligen Bereich.

Hinzu kommt: Im Sommer endet nach bisher bekannten Plänen die Produktion des Porsche Cayman. Der Hersteller will das Sportcoupé künftig wieder an seinem Stammsitz in Stuttgart-Zuffenhausen fertigen. Zum Jahresende läuft zudem die Endmontage des Porsche Cayenne aus – ab 2017 soll dieses Modell vollständig bei VW Slovakia in Bratislava entstehen.

Unterdessen bereiten sich die Osnabrücker auf ein anderes Projekt vor, das ab dem Frühjahr und bis weit ins Jahr 2017 für Arbeit sorgen dürfte: Sie übernehmen die so genannte Auslauffertigung des bisherigen Modells des VW Tiguan. 2500 Fahrzeuge sollen monatlich vom Band laufen – denn die Variante erfreue sich laut VW weiterhin großer Nachfrage. Das Nachfolgemodell wird seit Jahresbeginn in Wolfsburg gefertigt. (A. Klay/Neue OZ) ■

Landesgartenschau in Bad Iburg: „Jetzt steht unspektakuläre Sacharbeit an“

Bad Iburg. Ein Bürgerentscheid zeigte im Dezember, dass Bad Iburg die Landesgartenschau 2018 (LaGa) ausrichten möchten. „Jetzt steht die unspektakuläre Sacharbeit auf der Tagesordnung“, teilt Bürgermeisterin Annette Niermann mit: „Unsere Verwaltung arbeitet mit Hochdruck an der Konkretisierung der LaGa-Projekte. Diese waren bereits in Teilen durch den Förderverein auf der Basis des beschlossenen Masterplanes Schlossumfeld skizziert.“ In der Bauabteilung der Stadt werde u. a. „an der sinnvollen Konkretisierung der Förderprojekte und -anträge“ gearbeitet und es würden arbeitsfähige Strukturen etabliert. Mitte Februar müsse man mit ersten Ergebnissen für EU-Fördertöpfe aufwarten, so die Bürgermeisterin. Alles, was jetzt an Inhalten und Projekten zusammengetragen werde, bilde die Grundlage für einen LaGa-Wettbewerb, der

Ende April/Mitte Mai starten soll. Ende Januar wurde die Unternehmensberaterin und vormalige Sanierungsgeschäftsführerin der Dörenberg-Klinik, Ursula Stecker, zur Interims-Gartenschau-Geschäftsführerin berufen. Sie wird tätig sein, solange der designierte LaGa-Geschäftsführer Heinrich Sperling noch nicht voll zur Verfügung steht. Alle Infos: www.landesgartenschau-badiburg.de ■



Herausragend: Das Bad Iburger Schloss und der Kurpark.



Pressemeldungen

+++ Diakonie Osnabrück Stadt und Land gGmbH: Die neue Geschäftsführung wurde in einem Gottesdienst in Osnabrücks



St. Marien-Kirche in ihr Amt eingeführt. Unter anderen begannen zum Jahresbeginn Gerhard Töller als kaufmännischer Geschäftsführer und Pastor Friedemann Pannen (Foto) als theologischer Geschäftsführer der Diakonie. Friedemann Pannen war zuvor sieben Jahre Superintendent vom Kirchenkreis Osnabrück und Pastor in der Kirchengemeinde St. Marien.

Der Niedersachsenpark wächst weiter: adidas erweitert, PSA Peugeot-Citroën mietet

Neuenkirchen-Vörden/Rieste. Die Jahresbilanz des Niedersachsenpark für das Jahr 2015 fällt positiv aus. So konnten 2015 insgesamt acht Hektar des Gewerbe- und Industriegebiets an Unternehmen verkauft werden. Den größten Zuwachs konnte der Park mit dem Neubau einer 18000 m² großen Logistikimmobilie des Projektentwicklers P3 auf 40000 m² Industriefläche verzeichnen. Mieter der Immobilie wird der Autokonzern PSA Peugeot-Citroën. Auch die adidas-Gruppe wird ihr weltweit größtes Logistikzentrum 2016 im Niedersachsenpark erweitern (s. Foto). Laut adidas gibt es mehrere Modelle einer baulichen Erweiterung, von der Errichtung einer neuen Immobilie bis hin zur Anmietung einer benachbarten Logistikimmobilie. Grund für die Planungen sind vor allem die nötigen Kapazitäten für den gesteigerten Bedarf an Warenbestellungen aus dem Internet. Laut adidas will der Konzern bis 2020 seinen gesamten Online-Umsatz auf mehr als 2 Mrd. Euro erhöhen. Insgesamt konnten im Niedersachsenpark bisher 53 Unternehmen



angesiedelt und rund 2000 Arbeitsplätze geschaffen werden. 340 Mio. Euro wurden am Standort und in der Region investiert. (pr) ■

Wachstumskurs: adidas will sein Logistikzentrum erweitern und PSA Peugeot-Citroën wird Großmieter.



„Betriebe im Nordkreis kennengelernt“:
Unser Foto entstand auf der „Career Tour“.

„Career Tour“ intensiviert den Kontakt von Studenten und Nordkreis-Betrieben

Kontakte zwischen Unternehmen und Studierenden herstellen, um so kluge Köpfe in der Region zu halten: Genau das möchte die „Career-Tour“, ein gemeinsames Projekt der Wirtschaftsförderer der Samtgemeinden Artland und Bersenbrück sowie der Gemeinde Wallenhorst und der Stadt Bramsche.

Bersenbrück/Wallenhorst/Bramsche. Rund 20 Studierende nahmen am Auftakt des Kommunen übergreifenden Projektes teil. Sie nutzen die Chance, bei der „Career Tour“ potenzielle Arbeitgeber nördlich von Osnabrück kennenzulernen bzw. Unternehmen zu finden, bei denen sie Praktika absolvieren oder eine Abschlussarbeit schreiben können. „Wir haben uns über das positive Feedback sehr gefreut“, sagt Katharina Vater von der Wirtschaftsförderung Artland und ergänzt, dass man mit der gemeinsamen Aktion Neuland betreten habe: „Wir möchten aktiv helfen, dass akademischer Nachwuchs Betriebe im Nordkreis kennenlernt“. Für die Studierenden gab es die Chance, die Firmen Duni, Leiber, Purplan, der Spritzbeton + Injektionstechnik GmbH sowie das Dental-Labor Kock und das Deutsche Institut für Lebensmitteltechnik e. V. zu besuchen und über Karriereperspektiven ins Gespräch zu kommen. „Einige Studierende hatten zum Treffen bereits ihre Bewerbungen mitgebracht“, sagt Katharina Vater. Übrigens: Bei der Einladung der Studenten unterstützte das Career-Center der Hochschule die Wirtschaftsförderungen. Eine Wiederholung der Career-Tour ist angestrebt. (bö) Alle Infos: www.careertour.de ■

Hullerweg 20 · D-49134 Wallenhorst
Tel. 05407/830720 · Fax 05407/830767
www.bartsch-pumpen.de

Neupumpen Service Reparaturen

40 Jahre Pumpenerfahrung

Imposantes Bühnenbild: Die Oper „Owen Wingrave“ am Theater am Dom.

Theater Osnabrück lockt mit vielen neuen Stücken

Das Wunderbare am Theater: Es gibt immer wieder etwas Neues. Im Februar locken gleich mehrere Termine: Bereits Mitte Januar hatte die Oper „Owen Wingrave“ Premiere, deren Musik der Engländer Benjamin Britten (1913 – 1976) schrieb. In der Osnabrücker Inszenierung am Theater am Dom hat Daniel Inbal die Musikalische Leitung und Floris Visser die Regie. Ebenfalls im großen Haus hatte am 6. Februar ein Klassiker um Liebe und Sehnsucht und Untergang Premiere: Anton Tschechows „Die Möwe“ in einer Inszenierung von Annette Pullen. Ein weiteres neues Stück gibt es ab dem 13. Februar im



frisch renovierten emma theater: „Orest“ von Euripides. Verfasst vor 2 500 Jahren, entstand es in einer Zeit, als das mächtige Athen kurz davor stand, sich in einem sinnlosen Krieg gegen Sparta selbst zu zerstören. Und noch ein Tipp: Das grandiose 2-Personen-Stück „Der finstere Plan der Vintila Radulezcu“ (kl. Foto), das beim Spieltriebefestival Premiere hatte (am 20./26.2. sowie 10.3.) [Alle Infos: www.theater-osnabrueck.de](http://www.theater-osnabrueck.de) ■

Filmtipp: Erinnerungen an die Lyrikerin Hilde Domin

Hilde Domin (Foto) hat die Welt um herausragend schöne Gedichte und Verse bereichert. Anlässlich des 10. Todestages zeigt der WDR am 17. Februar 2016 (23:40 Uhr) das Filmporträt „Ich will dich“ von Anna Ditzges: Die junge Filmemacherin hatte beschlossen Hilde Domin kennenzulernen und traf auf eine unkonventionelle 95-jährige in einer Wohnung voller Bücher, Rosen und Erinnerungen – und mit einer Lebensgeschichte, in der sich das vergangene Jahrhundert spiegelt. ■



A Capella-Konzert mit den Wise Guys in Quakenbrück

Weil viele die Musik mögen: Die „Wise Guys“ geben am 5. März ein A Cappella-Konzert in der Artland Arena in Quakenbrück. Beginn ist um 20 Uhr: www.artland.de (Musiktage) ■

Rudelsingen in Alter Weberei in Nordhorn

Sehr angesagt: Rudelsingen. Am 18.2. (19 Uhr) und an jedem 3. Donnerstag im Monat singen Menschen gemeinsam Hits in der Alten Weberei in Nordhorn: www.alteweberei.de ■

Villa Schlicker: Ausstellung „Faces of Migration“

„Faces of Migration“ heißt eine Sonderausstellung in der Villa Schlicker, die dem Phänomen „Zuwanderung“ ein Gesicht geben möchte. Das Kulturgeschichtliche Museum Osnabrück lädt zur Eröffnung ein am 6. März (11.30 Uhr). Die Ausstellung wurde mit Osnabrücker Integrationslotsen und Studierenden der Universität im „Forum Migration“ des Museums entwickelt: www.osnabrueck.de/faces-of-migration ■

Joe Bonamassa und Atze und Revolverheld und...

... nur mal kurz: Welche Künstler in der Lingener EmslandArena auftreten, ist toll. Kleine Auswahl? Bluesrockstar Joe Bonamassa (27.2.), Revolverheld (12.3.), Atze Schröder (13.3.) oder Max Raabe & Palast Orchester (17.3.): www.emslandarena.com ■

Lieblingstermin

Klingt gemütlich: Das Technologie Centrum Bissendorf lädt am 14.2. und 13.3. (ab 10 Uhr) zum „Winterfrühstück am Kamin mit Livemusik“ ein. Zu Gast sind „Jawalq“ aus Melle mit Jazzrock



bzw. (im März) das Gitarrenduo „Bluehouse am Kroepcke“. Karten (18 Euro): 05402 701116 ■

Transporter
TOP DEAL
0€ Anzahlung!



All-in

Leasing **169€¹** **199€¹** **249€¹**

Der Citan Kasten-
wagen mtl. ab

Der Vito Kasten-
wagen mtl. ab

Der Sprinter Kasten-
wagen mtl. ab

Monatlich Gesamtrate ohne Anzahlung inkl. Vorteilspaket mit Komplettservice zzgl. der gesetzlichen USt., Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km

Inklusive
4 Jahre
Rundum-
sorglos-Paket!²

Nur bis 31.03.2016

Das least man gern.

Der Mercedes-Benz Citan, Vito und Sprinter jetzt mit All-in Leasing und 0 € Anzahlung.

Mit diesen Transportern lässt sich arbeiten – und mit den attraktiven All-in Leasingpreisen sogar richtig sparen. Dank vier Jahren Garantie machen Sie auch langfristig ein gutes Geschäft.

¹ CharterWay ServiceLeasing ist ein Angebot der Mercedes-Benz CharterWay GmbH, Mühlenstr. 30, 10243 Berlin. Unser Leasingbeispiel für Citan WORKER 108 CDI kompakt Kastenwagen/Vito WORKER 109 CDI kompakt Kastenwagen/Sprinter WORKER 210 CDI kompakt Kastenwagen/Sprinter WORKER 210 CDI kompakt Pritsche: Kaufpreis ab Werk 11.990,00 €/17.990,00 €/20.990,00 €/20.990,00 €, Leasing-Sonderzahlung 0,00 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km, monatliche Gesamtleasingrate inkl. Komplettservice 169,00 €/199,00 €/249,00 €/249,00 €. Gilt nur für Gewerbetreibende, bis 31.03.2016, alle Preise zzgl. der gesetzlich geltenden Umsatzsteuer. ² Gemäß unseren Bedingungen und gemäß den gesetzlichen Bestimmungen. Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Mercedes-Benz

Vans. Born to run.



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart, Partner vor Ort:

BERESA

Beresa GmbH & Co. KG | Blumenhaller Weg 155, 49078 Osnabrück
0800 77 88 505 (kostenfrei), info@beresa.de, www.beresa.de



Energie & Mittelstand

Neuerungen im Energiejahr 2016

Die Energieeffizienz geht in die Praxis, der Vorrang für Erdkabel wird verankert und die Kraft-Wärme-Kopplung wird stärker gefördert. Diese und viele andere Neuregelungen gelten seit dem 1. Januar:

Im Gebäudebereich Anreizprogramm Energieeffizienz (APEE)

Am 1. Januar 2016 startet das neue Anreizprogramm Energieeffizienz (APEE) mit den Förderkomponenten „Heizungs- und Lüftungspaket“. Ziel ist es, neue Innovations- und Investitionsimpulse für die Wärmewende im Heizungskeller zu setzen. Hierfür stehen im APEE insgesamt 165 Millionen Euro pro Jahr über drei Jahre zur Verfügung. Bauherren, die ihre Heizung austauschen möchten oder eine Lüftungsanlage einbauen wollen, erhalten für ihre Investition Zinsverbilligungen und Zinszuschüsse.

Effizienzlabel für Heizungen (Energieverbrauchskennzeichnungsgesetz – EnVKG)

Ab 1. Januar 2016 werden Heizkessel, die älter als 15 Jahre sind, schrittweise mit dem "Energie-label" versehen. Die Kennzeichnung informiert über den individuellen Effizienzstatus des Heizkessels. Zum Anbringen des Etiketts berechtigt sind Heizungsinstallateure, Schornsteinfeger und bestimmte Energieberater. Sie sollen Verbraucher auf weiterführende Energieberatungen oder auch Förderangebote hinweisen.

Im Bereich effiziente Produkte und Dienstleistungen STEP up! (Stromeffizienz Potenziale nutzen)

Im Januar startet die Pilotphase des Programm STEP up!

(Stromeffizienzpotenziale nutzen). Innovative Ideen zur Energieeinsparung konkurrieren in einem Wettbewerb um Fördergelder. Die Maßnahme, die die höchste Einsparung pro Förder-Euro erbringt, erhält den Zuschlag. Damit erprobt das Bundeswirtschaftsministerium ein neues Instrument, um Innovationen im Bereich Energieeffizienz anzuregen. Die Initiative richtet sich an Unternehmen, Energiedienstleister, Stadtwerke und andere Akteure. Bis 2018 stellt die Bundesregierung für die Pilotphase insgesamt rund 300 Millionen Euro zur Verfügung.

Nationale TOP-Runner-Initiative
Die "Nationale TOP-Runner-Initiative" startet zu Jahresbeginn 2016. Verbraucher werden über diese neue Informationskampagne gezielt über die Effizienz von Produkten informiert, um den besten Produkten zum Durchbruch zu verhelfen. Neben dem privaten Verbraucher gibt es aber auch Informationen und Veranstaltungen für weitere wichtige Zielgruppen, u. a. für Hersteller und den Handel.

Kennzeichnung von Wohnraumlüftungsgeräten

Ab dem 1. Januar 2016 müssen sog. Wohnraumlüftungsgeräte (u. a. Ventilatoren) das aus dem Haushaltsgerätebereich bekannte, farbige EU Effizienzlabel tragen (Klassen A+ bis G, grün bis rot). Diese Vorgaben ergeben sich aus der entsprechenden EU-Verordnung (Verordnung (EU) 1254/2014).

Energielabel für gewerbliche Kühllagergerätee

Ab dem 1. Juli 2016 gibt es auch für gewerbliche Kühllagergeräte das bekannte farbige EU-Effizienzlabel. Die Vorgaben hierzu sind geregelt in der EU-Verordnung (EU) 2015/1095.

Weitere Änderungen

Vorrang für Erdkabel bei großen Stromautobahnen

Beim Bau sog. neuer Stromautobahnen (sog. Höchstspannungsgleichstrom-Übertragungsleitungen) gilt künftig der Vorrang für Erdkabel. Ziel ist es so die Akzeptanz für den Netzausbau zu steigern, denn nur mit der notwendigen Akzeptanz vor Ort wird der Netzausbau gelingen. (Gesetz zur Änderung von Bestim-

mungen des Rechts des Energieleitungsbaus)

Mehr Anreize für klimafreundliche Kraftwerke

Die Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) sieht Anreize vor, neue emissionsärmere Kraftwerke zu bauen. Dafür wird das Fördervolumen verdoppelt – von derzeit 750 Mio. Euro auf auf 1,5 Mrd. Euro pro Jahr – und gezielt die Umstellung der KWK von Kohle auf Gas gefördert. KWK-Anlagen sollen bis 2020 rund vier Millionen Tonnen weniger CO₂ ausstoßen und so einen wichtigen Beitrag leisten, um das nationale Klimaziel zu erreichen.

Quelle: BMWI

Förderprogramm verlängert

Energieberatungen im Mittelstand

Das im Jahr 2015 beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) erfolgreich angelaufene Förderprogramm für Energieberatungen im Mittelstand wird bis Ende des Jahres 2019 fortgeführt.

Grundlage ist die im vergangenen Dezember im Bundesanzeiger veröffentlichte Richtlinie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) über die Förderung von Energieberatungen im Mittelstand, welche für Anträge ab dem 1. Januar 2016 gilt. Mit der Fortführung des Förderprogramms soll die Anzahl der durchgeführten Energieberatungen in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) weiter gesteigert werden und da-

mit vorhandene Energieeinsparpotenziale gehoben werden. Für Unternehmen mit jährlichen Energiekosten von maximal 10000 Euro wird der Zuschuss von 800 Euro auf bis zu 1200 Euro erhöht. Unternehmen mit jährlichen Energiekosten über 10000 Euro erhalten weiterhin eine maximale Förderhöchstsumme von 8000 Euro. Dies gilt einschließlich einer eventuell in Anspruch genommenen Umsetzungsberatung. Der Fördersatz von 80 % der förderfähigen Beratungskosten bleibt in beiden Bereichen erhalten. Weitere Details zur Förderung und zum Antragsverfahren sind auf der Internetseite des BAFA unter www.bafa.de -> Energie -> Energieberatung im Mittelstand veröffentlicht.



ebm
excellent electrical engineering

ebm elektro-bau-montage GmbH & Co. KG

Ob klein oder groß, wir sind in jeder Gebäudegröße Zuhause !

Von der kompetenten Beratung bis zur individuellen Ausführung, immer dann, wenn es um innovative Elektrotechnik geht.

Expertenmeinung

Es ist längst kein Geheimnis mehr, dass Unternehmen ihren Energieverbrauch durch die Steigerung der Energieeffizienz erheblich senken können. Trotzdem werden in der Praxis diese Potenziale noch nicht ausgeschöpft. Unternehmen ist oft unklar, welche Einsparpotenziale im eigenen Unternehmen schlummern und wie diese vergleichsweise einfach geweckt werden können. Welchen Tipp würden Sie als Experte unseren Lesern geben?



Michael Rolf
Technische Leitung Vertrieb ebm GmbH & Co. KG, Osnabrück

Energieeinsparverordnung: Was will der Gesetzgeber erreichen?
Ja, er zwingt uns zum Handeln, zum wirtschaftlichen Umgang mit unseren Betriebskosten. Hier liegt das Geld auf der Straße, heben Sie es auf! Diskutieren Sie doch einmal Ihre Kosten mit erfahrenen Energieberatern oder guten Handwerksunternehmen.
Die aktuelle Technik, allen voran im Bereich der teuersten Energieform, unserem Strom, bietet enorme Möglichkeiten der Kostenersparnis ohne jeden Komfortverlust. Bei den heutigen Energiekosten amortisieren sich Wartungs- und Investitionskosten binnen kürzester Zeit.

Was wir Sie kurz fragen wollten ...

__ Seit Ende Januar und bis Mitte März ist die kolumbianische Künstlerin Maria José Arjona zu Gast in der Kunsthalle. Warum sollten wir einen Besuch des Performance-Projektes „You Are Splendid!“ nicht versäumen?

Weil man die seltene Gelegenheit hat, in eine fremde und doch so bekannte Welt einzutauchen. Maria José Arjona beschäftigt sich seit einigen Jahren mit den Wandervögeln der beiden Amerikas und hat Bilder, Zeichnungen, Objekte und Töne aus dem Regenwald, den Anden und aus Nordamerika mitgebracht. In Osnabrück hat sie begonnen, auch deutsche Vogelstimmen und Eindrücke aus der Vogelwelt zu sammeln. Sie kombiniert ihre Fundstücke. Das fast 20 Meter hohe Kirchenschiff der Kunsthalle hat sie inspiriert, die Besucher zu einer Kostprobe im Fliegen einzuladen: Es sind zwei Schaukeln im Gewölbe verankert, auf denen die Besucher durch das Kirchenschiff schweben dürfen.



Dr. Julia Draganović

ist seit Herbst 2013 Leiterin der Kunsthalle Osnabrück an der Hasemauer (kunsthalle.osnabrueck.de)

__ Wann sollten wir die Ausstellung am besten besuchen?

Die Künstlerin wird bis Mitte März in der Kunsthalle arbeiten und die Ausstellung täglich umgestalten und bereichern. Am meisten erlebt man an den Wochenenden vom 31. Januar bis 6. März – dann sieht man Maria José Arjona live in Aktion. Und vom 2. Februar bis 8. März kann man dienstags von 17 bis 18 Uhr Fragen an sie stellen.

__ Gemeinsam mit Christel Schulte haben Sie „You Are Splendid!“ kuratiert. Welche Diskussion würden Sie gern damit anstoßen?

Internationale Mobilität, die Auseinandersetzung mit anderen Lebensweisen sind schon lange Teil unseres Alltags. Die Ausstellung täuscht nicht über die Herausforderungen des interkulturellen Zusammenlebens hinweg. Sie gibt aber Anstöße, Gelegenheiten zum freudvollen Lernen und zur Entwicklung der Persönlichkeit in der Begegnung mit dem Neuen. Denn der Reiz, Neues ausfindig zu machen, war und ist immer wieder ein Grund, uns auf den Weg zu machen. ■

Kurz geschaut – und schon gespart!

Es gibt Dinge, die liegen das ganze Jahr griffbereit. Dazu gehört das Gutscheinheft „City Schecks Osnabrück und Umgebung“. Zum Jahreswechsel kam die Neuauflage 2015/2016 heraus, die rund 400 Gutscheine für Restaurants, Dienstleister, Freizeiteinrichtungen oder Kulturträger umfasst. Das Prinzip: Die Nutzer zeigen ihre Gutscheine vor und bekommen dann, zum Beispiel, zwei Essen, zwei Cocktails oder zwei Eintrittskarten zum Preis von einem/einer.

Viele Grüße vom Neuen Graben! ■

Gesehen bei: Im örtlichen Buchhandel und an Kiosken sowie unter www.cityschecks.com

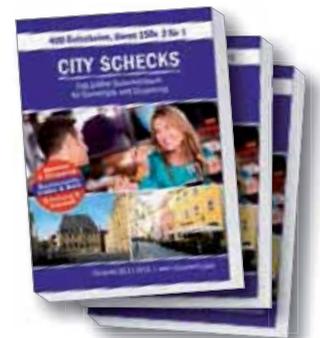
Vorschau März 2016 International



Es gibt viele Gründe, warum regionale Unternehmen ihre Aktivitäten über die Landesgrenzen hinaus ausdehnen. Im März wollen wir wieder Unternehmen vorstellen, die bereits erfolgreich neue Märkte erschlossen haben. Außerdem möchten wir Sie dazu ermutigen, sich mit dem Thema „International“ zu befassen – und zeigen, wie die IHK Ihnen beim Im- und Export helfen kann.

Verlosung!

Gemeinsam mit Rose Marketing verlosen wir 5x1 Exemplar der „City Schecks 2015/2016“ im Wert von 17,95 Euro. Senden Sie eine Mail mit dem Stichwort „City“ an gewinn@osnabrueck.ihk.de
Viel Glück!





ELA Lagercontainer

Standard-ISO-Norm-Stahlcontainer

Stabile Stahlrahmenkonstruktion und Diebstahlsicherung bieten Sicherheit für wertvolles Werkzeug und Materialien. In kürzester Zeit einsatzbereit, geräumig, trocken und wahlweise bereits mit Regalen und kompletter Elektroinstallation ausgestattet.



ELA Sanitärcontainer

Ausgestattet mit WC, Dusche oder als Kombination

ELA Qualitätsallrounder und ELA Premiumcontainer komplett ausgestattet mit WCs, Urinalen, Waschbecken oder Dusche und Elektroheizung. Vielfältige Ausstattungen und Grundrisse stehen zur Verfügung.

Vielseitig. Flexibel.



ELA Qualitätsallrounder

2,5 Meter breit zur flexiblen Gestaltung für jeden Raumbedarf

Hochwertiger Container in den Standardmaßen. Dies ermöglicht unkomplizierte Neuplanungen und Ergänzungen bestehender Anlagen. Gleichzeitig garantiert der Qualitätsallrounder aufgrund hochwertiger Materialien und Verarbeitung eine lange Nutzungsdauer.



ELA Premiumcontainer

3 Meter breit und bis zu 25 Prozent Einsparpotential

3 Meter breit und damit einen halben Meter breiter als ein Standardcontainer. Damit bieten ELA Premiumcontainer 20 Prozent mehr Platz zum Arbeiten und Wohnen und sparen zudem bis zu 25 Prozent Miet-, Transport- und Montagekosten.

Mobile Räume mieten.

ELA Container GmbH, Zeppelinstraße 19–21, 49733 Haren (Ems), Deutschland
Tel +49 5932 506-0 Fax +49 5932 506-10 info@container.de



Sicher und stabil

EWE Strom *business fix*¹

Für alle Geschäftskunden, die besonderen Wert auf Planungssicherheit legen:

- Unabhängig von zukünftigen Preisentwicklungen
- Preisgarantie bis 31. Dezember 2017²
- Top-Service über die Gewerbekundenhotline
- Kostenlose und qualifizierte Beratung rund um die Themen Energie und Telekommunikation

Kostenlose Gewerbekundenhotline: 0800 3933931

Energie. Kommunikation. Mensch. | www.ewe.de

1) Die Lieferung erfolgt zu den produktspezifischen besonderen Vertragsbedingungen, nämlich für EWE Strom *business fix* sowie im Übrigen zu den Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Lieferung von Strom durch die EWE VERTRIEB GmbH außerhalb der Grundversorgung. 2) Bei Abschluss bis 31.03.2016



Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Beilage zum Heft 2 | Februar 2016

Beratungen

■ Seniorexperten-Beratertage

Nordhorn (IHK-Büro)
17.02.2016 | 09:00–13:30 Uhr
Osnabrück (IHK)
01.03.2016 | 09:00–13:30 Uhr
Lingen (IHK-Büro)
08.03.2016 | 09:00–13:30 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok-Nr. 9224)

■ NBank-Sprechtage

Meppen (Kreishaus)
17.02.2016 | 09:00–18:00 Uhr
Osnabrück (HWK)
23.02.2016 | 09:00–18:00 Uhr
Nordhorn (Nino-Hochbau)
25.02.2015 | 09:00–18:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok-Nr. 3131)

■ Steuerberater-Sprechtag

Lingen (IHK-Büro)
11.02.2016 | 14:00–17:00 Uhr
Nordhorn (IHK-Büro)
09.03.2016 | 14:00–17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok-Nr. 11478)

■ Rechtsanwalts-Sprechtag

Lingen (IHK-Büro)
18.02.2016 | 14:00–17:00 Uhr
Nordhorn (IHK-Büro)
02.03.2016 | 14:00–17:00 Uhr
www.osnabrueck.ihk24.de (Dok-Nr. 23723)

Die Teilnahme an den Sprech- und Beratungstagen ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich über: IHK, Anja Mota Neves, Tel. 0541 353-311 oder a.motaneves@osnabrueck.ihk.de

Seminare

■ Arbeits- und Führungstechniken

IHK-Führungstraining 2016
Baustein 2: Gesprächsführung und Konfliktbewältigung
Osnabrück | 26.–27.02.2016 | 09:00–17:00 Uhr
Lingen | 04.–05.03.2016 | 09:00–17:00 Uhr
Preis: 405 € | Christian Tönne und Tanja Bastian
Hinweis: Zum Erwerb eines IHK-Zertifikats ist der Besuch aller sechs Bausteine erforderlich. Alle Infos: www.osnabrueck.ihk24.de/veranstaltungen.

■ Telefonieren –

Der erste Eindruck entscheidet!

Osnabrück | 16.02.2016 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 220 € | Claudia Doden

■ Servicepoint Empfang – Kommunikation und Besuchermanagement

Lingen | 16.02.2016 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 200 € | Walter Hennig

■ Bessere Kommunikation im Berufsalltag

Osnabrück | 01.03.2016 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 200 € | Nikolaus Rohr

■ Arbeitsorganisation und persönliches Zeitmanagement

Osnabrück | 09.03.2016 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 210 € | Claudia Glunz

Außenwirtschaft

■ Zahlungsbedingungen und finanzielle Abwicklung von Exportaufträgen

Osnabrück | 01.03.2016 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 200 € | Achim Gerlach

Büromanagement

■ E-Mail-Etikette

Osnabrück | 18.02.2016 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 220 € | Dr. Jürgen F. E. Bohle

Kompetenzen für Auszubildende

■ Der erfolgreiche Umgang mit dem Kunden

Lingen | 17.02.2016 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 170 € | Claudia Glunz

■ „Kundenorientierte Kommunikation“ (deutsch/englisch) (für Azubis)

Osnabrück | 23.02.2016 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 170 € | Walter Hennig

Marketing, Vertrieb und Einkauf

■ Aus Angeboten Aufträge machen

Osnabrück | 17.02.2016 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 200 € | Nikolaus Rohr

■ Verkaufstechnik und Verkaufsverhalten

Osnabrück | 09.03.2016 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 220 € | Manfred Richter

Personal und Recht

■ Lohnkostenvermeidung, effizient und lukrativ

Osnabrück | 17.02.2016 | 13:00–17:00 Uhr
Preis: 130 € | Dr. Michael Kiss

■ Aufbauseminar Lohn- und Gehaltsabrechnung

Osnabrück | 02.03.2016 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 210 € | Joachim Sukop

■ Pflichten und Haftung von GmbH-Geschäftsführern

Osnabrück | 03.03.2016 | 09:00–16:30 Uhr
Preis: 200 € | Wolfgang Selter

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam
Telefon 0541 353-473
Telefax 0541 353-99473
www.osnabrueck.ihk24.de
(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



Lehrgänge

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter(in)

Lehrgangsbeginn: April 2016

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213170)

■ Geprüfte(r) Fachwirt(in) für Marketing

Lehrgangsbeginn: April 2016

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16268411)

■ Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)

Lehrgangsbeginn: Mai 2016

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213322)

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ Außenwirtschaft und Exportabwicklung (Blended Learning)

Die Teilnehmer erwerben Im- und Exportwissen im Selbststudium sowie in Präsenzveranstaltungen und Webinaren.

Lehrgangsbeginn: 15. Februar 2016

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213174)

■ Elektrotechnisch unterwiesene Person

In 16 Unterrichtsstunden werden elektrotechnische Grundkenntnisse vermittelt.

Lehrgangsbeginn: Februar 2016

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213151)

■ IHK-Fachkraft für Personalwesen

Lehrgangsbeginn: April 2016

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16272593)

Lehrgänge für Ausbilder

■ Stark für die Ausbildung

In Kürze startet der Lehrgang „Stark für die Ausbildung“, der Ausbildungsverantwortliche im Umgang mit Bewerbergruppen mit besonderem Förderbedarf qualifiziert.

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16276447)

Ort: Osnabrück | Preis: 395 € für 4 Module

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ „Ausbildung der Ausbilder“

Online: 11.03. bis 09.04.2016

(Dok.-Nr.16280084)

Bildungswoche: 19.03. bis 03.04.2016

(Dok.-Nr.16279440)

Osnabrück | Preis: 495,00 €

Erfinder-/Patentberatungen

Lingen | 10.02.2016 | 14:00–17:00 Uhr

It.emsland IT-Zentrum, Kaiserstr. 10 b,
49808 Lingen (Ems)

Osnabrück (IHK) | 01.03.2016 | 14:00–17:00 Uhr

Eine Terminvereinbarung ist notwendig: IHK,
Melanie Bussmann, Tel. 0541 353-267 oder
bussmann@osnabrueck.ihk.de

Sonderveranstaltungen:

■ Begrüßung neuer IHK-Mitglieder

Osnabrück (IHK) | 10.03.2016 | ab 18:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 79928)

Die Teilnahme ist kostenfrei. Information und
Anmeldung: IHK, Stefan Schulenburg, Tel. 0541
353-356 oder schulenb@osnabrueck.ihk.de

Sach- und Fachkundeprüfungen, Unterrichtungen

■ Prüfung Beschleunigte

Grundqualifikation Berufskraftfahrer

Meppen | 16.02.2016 | 10:00 Uhr

Osnabrück | 01.03.2016 | 10:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35298)

■ Prüfung Gefahrgutbeauftragte

Meppen | 16.02.2016 | 10:00 Uhr

Osnabrück | 01.03.2016 | 10:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35298)

■ Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe

Osnabrück | 17.03.2016 | 09:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 35047)

■ Fachkundeprüfung Taxi und Mietwagen

Osnabrück (IHK) | 25.02.2016 | 09:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 7353)

■ Sachkundeprüfung „Geprüfte/r Finanzanlagenfachmann/-frau IHK“

Osnabrück (IHK) | 16.03.2016 | 09:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 124689)

■ Unterrichtsverfahren

Spielautomatenaufsteller

Osnabrück | 03.03.2016 | 09:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 128767)

Besuchen Sie uns in Lingen und Nordhorn!

Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen und Nordhorn (S. 41/S. 43), wo wir wöchentlich Sprechtag/Beratungen für Sie anbieten.

in Lingen (immer mittwochs)

10.02.2016: Sprechtag Erfinder- und
Patentberatung

17.02.2016: Sprechtag für Existenzgründer

24.02.2016: Sprechtag Neustart nach
Studienabbruch

02.03.2016: Sprechtag Außenwirtschaft

Nordhorn (immer donnerstags)

11.02.2016: Branchensprechtag
Verkehrsgewerbe

18.02.2016: Sprechtag für
Existenzgründer

25.02.2016: Sprechtag für Weiterbildung

03.03.2016: Sprechtag Außenwirtschaft

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

KÖLN DATA Professional IT Services GmbH
Wir machen Sie und Ihr Team „IT-fit“

IT Training, Coaching, Workshops u. Beratung zu

- Cloud Technologien
- Windows
- MS Office
- Office 365, SharePoint, Exchange, SQL
- Individuelle Themen...

Mobiler Trainingsraum

Tel. 0541 91560933 www.koelndata.de

Heinrich Koch Archivlogistik

Aktenlagerung

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS

energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/9538 95

Meisterstück HAUS

www.meisterstueck.de · gewerbebau@meisterstueck.de

STAPELSTUHL discount24

- Bankettstühle / Stapelstühle
- Stuhlhussen
- Klappische nach Maß
- Stuhlzubehör

(+49) 05921-7122854 Stapelstuhl.de
(+49) 05921-7122855 Walther-Bothe-Str.4
info@stapelstuhl.de D-48529 Nordhorn

Für jeden Zweck die richtige Halle.

Und Systemhallen zum günstigen Festpreis.
www.husen.com

nativ it
S O L U T I O N S

SOFTWAREENTWICKLUNG
IT-DIENSTLEISTUNGEN
SYSTEMINTEGRATION

CREAPRODI®

Die Prozess-Generalisten.

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

Schon ab 235,- Euro

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN
Tel. 0541 5056620 | post@mediaservice-osnabrueck.de

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



Heinrich Koch
Archivlogistik

AML
Archiv- und Material-Logistik

Heinrich Koch | Internationale Umzugs- und Archivlogistik GmbH
Zum Attersee 9 | 49076 Osnabrück

Telefon 05 41/1 21 68 50

angebot@koch-archivlogistik.de
www.koch-archivlogistik.de

Ein Unternehmen von:



KÖLN DATA
Professional IT Services GmbH

Kompetenz schafft Vertrauen... KÖLN DATA

...auch in Ihren
Räumen

- über 30 Jahre Trainingserfahrung
- Trainings, Workshops, Coaching on the job
- für Anwender und Administratoren



InnovationsCentrum Osnabrück
Albert-Einstein-Straße 1
49076 Osnabrück

Tel. 0541 91560933 www.koelndata.de

STAPELSTUHL
discount24

- Bankettstühle / Stapelstühle • Stuhlhussen
- Klappische nach Maß • Stuhlzubehör

(+49) 05921-7122854 Stapelstuhl.de
(+49) 05921-7122855 Walther-Bothe-Str.4
info@stapelstuhl.de D-48529 Nordhorn

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 0 51 51/95 38 95



www.meisterstueck.de · gewerbebau@meisterstueck.de

unsere leistungen

SOFTWAREENTWICKLUNG Webdesign Webentwicklung App Entwicklung Augmented Reality Virtual Reality	IT-DIENSTLEISTUNGEN Beratung IT-Sicherheit Datenrettung Fernwartung EDV-Schulungen	SYSTEMINTEGRATION IT-Infrastruktur Webhosting
EMBEDDED SYSTEMS Hardwareentwicklung		

nativ it
Dammstraße 2A | 49084 Osnabrück
Fon +49-541-99 87 96 47 | Fax +49-541-98 26 94 2
business@nativ-it.com | www.nativ-it.com

Innovativ. Bewährt. Seit 1948.

Husen
DIE STAHLBAUER

Stahlhallen-
Konfigurator unter
www.husen.com



W. Husen Stahlbau GmbH & Co. KG
Am Hafen 2 · 26903 Surwold
Tel. 04965 9188-0

www.husen.com



CREAPRODI® Wir bringen Ihre Prozesse voran.

- Ablaufprozesse | Arbeitsprozesse
- Entwicklungsprozesse | Innovationsprozesse
- Gesundheitsprozesse (BGM) | Führungsprozesse
- Mitarbeiterprozesse | Produktprozesse
- Shopfloorprozesse | Zertifizierungsprozesse



Am Arbeitsplatz | Im Seminar | Im Coaching.
info@creaprodi.de | www.creaprodi.de



Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahmer Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de